Erideint täglich nachmittags 5 Uhr, anger an Conn. und Feiertagen Monatlicher Bezugspreiß: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zuftellung 5.—Litas. Bet den Boftanstalten: Im Memelgediet und in Litanen 5.30 Litas monatlich, 15,30 Litas vierteljävelich. In Deutichland 2.45 Wart, mit Instituting 2.45 Wart, mit Instituting 2.45 Wart monatlich. Für durch Streits, nicht gesetliche Keiertage, Berdote niw, ausgezalene Annmern tann eine Kürzung bes Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Ausbewahrung und Rückendung unverlangs eingesandter Manustripte wird teine Berantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittage 11 dis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftstelle ist geössnet: an Wochentagen von 4/8 Uhr morgens dis 1/27 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 28 und 28(Geschäftstelle und Schriftleitung) Rr. 480 (Geschäftstelle und Druckerstanter)

Drabtanschaft. Dampsbootverlag Monatlicher Bezugepreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Buftellung 5. Drahtaufdrift: Dampfbootverlag



Anzeigen lossen für den Naum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litanen 20 Cent, in Dentickland 10 Bjennig; Retlamen im Memelgebiet und in Litanen 1.20 Litas, in Dentickland 60 Bjennig. Bei Erfällung von Planvorschriften 50%, Aufschlag. Eine Gemähr für die Einräumung bestimmter Platze tann uncht ibernommen werden. Zede Berechung in litanischer Währung detert anf dem Aurse von Litas 10 – 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Aursdisserung gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Kabatt fann im Konturssalle, dei Einziedung des Rechnungsbetrages ans gerichtischem Wege und außertwem dann zurüchzezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empinng der Rechnung Jahlung erfolgt. Er füllung vorr ist Wemel. Auszeigenannahme: sin lietne Auszeigen mitdestens 24 Stunden früher. Die Ansahme von Auzeigen au bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Auseigen. Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtzsteit. Beleg-Kummern sossen 30 Cent

Sübrende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Namenner 10

Memel, Dienstag, den 13. Januar 1931

83. Zahrgang

# Die Alebergabe der Geschäfte des Landesdirektoriums

Am Montag mittag um 12 Uhr fand im Diref-torium des Memelgebiets die Nebergabe der Ge-schäfte an das Direktorium Böttcher statt.

## Gouverneur Merfys

hielt bei dieser Gelegenbeit die folgende Ansprache: Geehrte Präsidenten des Direktoriums und Direktoren! Das Memelgebiet ist nicht groß, doch ist seine Berwaltung fompliziert, da verschiedene Mängel in den Grundlagen der Berwaltung des Kabliets Mängel in den Grundlagen der Berwaltung des Gebiets besondere Schwierigkeiten ergeben. Oft wird die Tätigkeit des Direktoriums vom Landtage nicht nur unter Bericksichtigung der Fähigkeit der Personen, das Gebiet zu verwalten, sondern nach den verschiedenken Grundsäten der Karteiführer eingeschäft. Auch beute zieht sich herr Reisgus mit seinem Direktorium zurück nicht deshalb, weil er und sein Direktorium nicht imstande wäre, ordnungsmäßig seine Pflichten zu erfüllen, sondern nur gezwungen durch die politische Einstellung der größeren Parteien.

Serr Reisgonz und sein Direktorium mußte seine

nur gezwungen durch die politische Einstellung der größeren Parteien.

Serr Reißgns und sein Direktorium mußte seine Tätigkeit unter besonders schwierigen. Berhältznissen ausüben, besonders z. Ic. der Wahlen, wo die Wahlbemagogie sait alse Mittel für gut eracktete, um nur mehr Stimmen zu erbalten.

Ich danke Gerru Reißgns und seinem Direktorium für seine Arbeit und wünsche das allerbeite Gelingen in ihrem weiteren Leben.

Wit Rücksicht auf die gemische Insammensehung der Berölkerung des Gebiets und die daraus folgenden abweichenden Forderungen, muß das Direktorium viel Takt und Obiektivikät besitzen. Außerdem, wie ich schon früher die Lage des Direktoriums beleucktet habe, wird Herr Böttcher und sein Direktorium auf eine nicht leichte Arbeit stoßen. Sine ganze Reihe sogar noch verschiedener prinztwieller Fragen warten auf ihre endülltige Regelung, da die Anforderungen des realen Lebens nicht immer einen entsprechenden Widerhall bei den Varteileitungen sanden. Mit Rücksich auf die Ideologie der Karteiführer der größeren Farteten des gegenwärtigen Landtages ist damit zu rechnen, das einzelne Vertreter der Karteien auch weiterz din versuchen werden, sich in die Tätigkeit des Direktoriums hineinzumischen. Außerdem mußestagekiellt werden, das der Landtag auch in seiner Gesamtheit schon ziemlich die Vernze zwischen der gesetzebenden und der ausführenden Gewalt besieftigt und von den Kunstlionen der Leisteren zu gesetzgebenden und der aussührenden Gewalt be-seiftigt und von den Kunktionen der letzteren zu einem groken Teil Besitz genommen kat. Ich will hossen, daß es Gerrn Böttcher gelingen wird, die angesührten Anormalitäten zu beseitigen

und sich nur nach den im Statut festgelegten Grundsfähen zu richten. Davon wird zum größten Teil auch die gute Zusammenarbeit mit der Zentralsregierung abhängen.

Ich wiiniche Geren Böttcher und dem von ihm gebildeten Direktorium das beste Gelingen für seine schwierige Tätigkeit.

Der bisherige

## Präsident Reisgys

führte aus:

Sehr geehrter Serr Gouverneur! Meine Serrent-Zunächst danke ich Ihnen, Serr Minister, für Ihre anerkennenben Borte und vor allem für die Unterftlibung, die Sie mir während meiner Hintszeit als Pröfident des Direktoriums haben zuteil werden laffen. Als ich vor fast fünf Monaten bieses Amt übernahm, brachte ich bereits zum Ausdruck, daß es nicht von langer Dauer und daß unsere Tätigkeit lediglich eine vorbereitende sein würde, mahrend es dem neuen Direktorium vorbehalten bliebe, die mannigsachen wirkschaftlichen und Verwaltungs-

fragen zu löfen. Immerhin war meine Aufgabe und mein Amt nicht leicht, sondern, wie Sie wiffen, mit mannig-fachen Schwierigkeiten verbunden, vor allem war es fachen Schwierigkeiten verbunden, vor allem war es kein erfreuliches und angenehmes Amt, das ich damals übernahm. Es war mir von vornherein beswußt, daß dieses der Kall sein würde. Ach dabe es aber für meine Pflicht gehalten, ohne Rücklicht auf verförliche Ovser, im Interesse, des Gebietes und des Staates das Amt zu übernehmen. Aber ich kann es mit dem inneren Bewußtsein an meinen Nachfolger übergeben, daß ich nach bestem Wissen und Gewissen bemüht war, die Interessen des Memelgebiets und zugleich des Gesamtitaates zu vertreten, die Rechte des Gebiets und die Kultur seiner Einwohner entsprechen dem Statut zu Ginwohner entiprechend dem Statut gu

Welche Biele ich verfolgt habe, das habe ich f. 3t. als ich dieses Amt übernahm, dem Landtage in kurzen Umrissen auseinandergesetzt. Von diesem Arbeitsprogramm glaube ich während Amtdzeit nicht abgewichen zu fein. Seine Durch-führung wurde jedoch dadurch gehindert, daß die von mir anfangs berufenen Mitglieder des Direktoriums sich veranlaßt saben, ihr. Amt niederzu=

legen. Benn die Zusammenarbeit mit meinen den seiteren nachsolaenben Mirektoriumskollegen an-

Schwierigkeiten stieß, die wahricheinlich außerhalb ihrer Person au suchen waren, so trat doch bald eine Wandlung zum Guten ein, als wir und näher keunen und verstehen lernten und ich will nicht versehlen, Ihnen an dieser Stelle meinen Dank für Ihre Mitarbeit auszusprechen. Meinen besonderen Dank möchte ich auch den Witgliedern des vorherigen Direktoriums aussprechen, die unter besonders ichwierigen Verhältniffen ihr Amt in jelbitlojer und aufopfernder Weise verwaltet Gerner möchte ich auch den Beamten und Angestellten meinen Dant für ihre Pflichterfüllung

Es sind hier zu Lande noch immer Kräfte am Werf, denen es daran zu liegen scheint, immer von neuem Gärung und Unruhe in die Bevölkerung hinein zu tragen und denen die ruhige und friedliche Entwicklung der Wirtschaft im Nahmen des Gesamtskaates mit ihrem Programm nicht vereinbart erscheint, sei es aus versäulichen nder aus bart ericeint, jet es aus perfönlichen ober aus anderen Gründen. Sie arbeiten damit bewußt oder unbewußt gegen die Intereffen nicht nur des litausschen Staates, sondern auch gegen die der Be-wohner des Memelgebiets. Bir werden uns end-lich darau gewöhnen müssen, daß das Memelstatut dem Gebiet und seinen Verwaltungsorganen auch Pflichten auferlegt und nicht allein Rechte gibt, beren Auslegung fich jeder nach Belieben und nach Billfür anmaßen darf jum Schaden bes Gejamt-

Wenn es dem Gesamtstaate ichlecht geben wird, wird es auch uns ichlecht gehen und umgekehrt. Diese Tatsache dürfte wohl jeder einsichtige und Iovale Bürger ohne weiteres zugeben. Um so mehr ist es notwendig, daß wir den Gedanken der Zusammenarbeit und der Bereinigung aller wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte in der Verwals tung belätigen. Es trifft wohl du, daß wir uns in einer Zeit der wirtschaftlichen Krifis befinden. Aber diese Erscheinung tritt anderswo noch in be-deutend schwererer Form in Erscheinung. Auch sonst ist im Gebiet noch nicht alles so, wie es sein sollte. Wir haben bedauerlicherweise im Gebiet noch eine große Anzahl Beamte fremder Staatsangehörigkeit, denen die Anpassung an die bestehenden Verhältnisse schwer fällt. Wir müssen es als unsere Ausgabe ansehen, diese Schwierigstellen.

feiten zu beseitigen. Ich übergebe Ihnen, derr Prösident Böttcher, mein Amt in der Hoffnung und mit dem Buniche, daß es Ihnen gelingen möge, mit Ersolg die Verwaltung des Memelgebiets zu leiten. Gin Erfolg wird jedoch nur bann gu erwarten fein, wenn Sie ben Staatsgedanken im Ange behalten, wenn Sie unbeeinslußt und unparteisig die Interessen des Memelgebiets vertreten und diese Interessen mit denen des litauischen Staates in Einklang du bringen wissen werden, insbesondere die im Statut verbriefte Gleichberechtigung beider Nationalitäten

und beider Sprachen ichtigen werden. Damit übergebe ich Ihnen, Herr Böttcher, die Geschäfte des Direktoriums mit den besten Bün-ichen für eine erfolgreiche Tätigkeit.

## Präsident Böttcher

übernahm die Geschäfte des Direftoriums mit folgenden Borten:

Sehr geehrter Berr Gouverneur, meine fehr nerehrten Herren! Zunächst möchte ich Ihnen Kerr Gouverneur perfönlich und als dem Vertreter der Zentralregierung für bas Bertrauen danken, welches Sie mir entgegenbrachten, indem Sie mich dum Prafidenten des Direktoriums des Memel-gebiets ernannt haben.

Gleichzeitig im Namen der Serren Direktoren Sciegand und Pobhus möchte ich Ihnen ferner unferen Dank aussprechen für die freundlichen Borte der Begrugung und guten Biniche, die Gie foeben auszusprechen die Liebenswürdigfeit hatten. Die Krise der Beltwirtschaft hat auch unser Ge-

biet nicht unberührt gelaffen. Landwirtschaft, Industrie, Sandel und Gewerbe, jeder Berufsstand hat heute schwerer benn-je um feine Existens gu

In der Ausübung unferer Tätigfeit und in dem Bestreben, die Probleme au löfen, werden wir öfter Beranlaffung finden, uns au Sie, wir ofter Beranialfung finden, uns au Sie, iehr geehrter Herr Gouvernent, zu wenden und um Ihre Hilfe ober wohlwollende Fürsiprache bei der Jentralregierung zu bitten. Ich darf wohl der Foffnung Anddruck geben, das wir keine Fehlbitte inn werden und daß Sie, geehrter Perr Gouverneut, und auch die Jentralregierung uns jederzeit wohlwollende Unterstützung gewähren werden, um die Arise der Wirtschaft zu überwinden und das Ge-biet einer rubigeren Inkunst entgegen an führen.

3hnen, sehr geehrter herr Prasident Reisgys, dante ich für die freundlichen Morte der Bearifung

und die guten Bunfche, die Sie mir und meinem Direktorium jum Ausdruck brachten. Ich werde Direktorium jum Ausdruck brachten. Ich merde vielleicht Gelegenheit nehmen, mich mit Ihnen über die Durchführung einzelner Probleme in Verbin-dung zu sehen und hoffe, daß Sie mir Ihren durch langjährige Tätigkeit im Direktorium geschulken Nat (?) nicht versagen werden. Seien Sie versichert, daß ich sederzeit bemüht sein-werde, die im Statut verbriefte Gleichberech-tigung beider Nationalitäten und Sprachen zu wah-

Indem ich Sie, meine Herren Mitglieder des Direktoriums, bei unserer ersten gemeinsamen Amtshandlung begrüße, möchte ich gleichzeitig die Gelegenheit wahrnehmen und an Sie sowohl wie auch an die Herren Beamten und Angestellten der dem Direktorium unterstellten Behörden und kom-munalen Bermaltungen die Bitte zu richten, mit mir nach besten Kräften zum Boble des Gebiets mitzuarbeiten. Ich verspreche jederzeit, die

berechtigten Bunfche und Forderungen ber Beamten und Angestellten wohlwollend an prüfen und, soweit es in meinen Rraften steht, diefe gu erfüllen.

Ich erwarte aber auch, daß ein jeder Beamter und Angestellter gerade jeht aur Zeit schwerer. Birtschaftsdepressionen seine volle Kraft und sein ganges Können in den Dienst der Berwaltung ftellen wird. Ich darf wohl der Soffnung Ausbrud geben, daß

die günstigen Umstände, welche bei der Bilbung des Direktoriums in Erscheinung getreten sind, sich weiter entwickeln und die Zukunft harmonischer gestalten werden.

Ich hoffe für das nene Direktorium versprechen an können, unsere gange Kraft für die Auto-nomie und das Wohl des Memetgebiets, und bes gefamten litanifchen Staates einzufegen.

In diesem Sinne übernehme ich die Geschäfte bes Direktoriums bes Memelgebiets.

In der Rummer des "Amtsblatts des Memel gebiets" vom 10. Januar wird die am Freitag er-folgte Direktoriumsbilbung amtlich bekanntgegeben. Der Aft des Gouverneurs Mertys und die Bekanntmachung des neuen Landespräsidenten haben folgenden Wortlaut:

Auf Grund des Statuts des Memelgebiets (§ 17) ernenne ich den Gerrn Otto Böttiger gum Präsidenten des Direktoriums des Memelgebiets.

Memel, den 8. Januar 1931. Mertys Gouverneur des Memelgebiets

> 举 Bekanntmachung

Nachdem ich vom Herrn Gouverneur des Memelgebiets unter Begugnahme auf Artifel 17 bes Memelfitatuts jum Prafidenten bes Direttoriums des Memelgebiets ernannt bin, habe ich gemäß Ar-tifel 17 Abf. 2 a. a. D. du weiteren Mitgliedern bes Direktoriums ernannt:

1. Berrn Landwirt Otto Sziegand-hier

herrn Pfarrer Georg Podgus-Pittuponen Die Uebernahme der Dienstgeschäfte erfolg! Montag, den 12. Januar 1931.

Memel, den 9. Januar 1981.

Der Präfident des Direktoriums des Memelgebiets Böttcher

## Neue litauische Offensive gegen die katholische Geistlichkeit

Bier Pfarrer und neun Studenten dem Kriegsgericht übergeben — Der ehemalige Finanzminister Or. Karvelis und einige andere aktive Ateitininkai verhaftet

ss. Raunas, 12. Januar. (Priv.=Tel.) Rach einer vorgenommenen Untersuchung wer: den vier katholische Pfarrer namens Zalcius, Binns, Drumila und Prielgauffas fo: wie nenn Studenten der litauischen Universität, die der fatholischen Studentenverbindung der Ateitininkai angehören, dem Ariegsgericht übergeben.

Auf Anordnung bes Rauener Rriegstomman: danten wurden gestern ber ehemalige Finang-minister, der bekannte Christlichdemokrat und Mits glied des Zentrums für tatholifche Arbeit, Dr. Karvelis, sowie einige andere aktive Ateitinin: fai, darunter der Borfigende des Bentralfomitees, wen Meitauftas, und der Generalsetretär des Bentralvorftandes ber Ateitininfai, Stopas, verhaftet. Dr. Rarvelis, Pfarrer Deffauftas und Stopas wurden für die Daner des Rriegs: anstandes nach bem Ronzentrationalager in Bornn vericitt. Sämtlichen Beichulbigten wird zur Last gelegt, eine heßertiche Propas ganda gegen die Regierung betrieben gu haben. Diefe Propaganda follte fogar, den Geruchten gu-folge, die Ginberufung eines Maffentongreffes gur Durchsehung ber angeblich fatholischen Forberun: gen jum Biele haben. Die Regierung foll fich gu ben oben genannten Magnahmen gegen die drift: lich=bemokratisch eingestellten Pfarrer ber Ateitinin= fai entschlossen haben, um diesem Treiben ein Ende an segen. Wie verlautet, wird die Regierung gegen die aktiven und driftlichsdemotratisch eingestellten Mitglieder des Zentrums für katholische Arbeit weitere Maßnahmen ergreifen.

Das Bentrum für katholische Arbeit hatte ben Brief des Papftes an die litauischen Geistlichen, in dem der Papft die Bifchofe in ihrer tatholifden Aftion ermuntert, vervielfältigt, um ihn im gangen Bande gu verbreiten. Der vervielfältigte Brief des Papftes murde aber auf der Boft beich lagnabmt, da fein Inhalt und die hingugefügten Kommentare ber Regierung nicht bekannt und der Zenjur nicht vorgelegt

Der halbamtliche "Lietuvos Aidas" fpricht feine Bermunderung darüber aus, daß die Empfänger des Papfibriefes es nicht für nötig gefunden hätten, über den Inhalt desjelben die Regierung zu informieren.

20m 18. Januar findet bier eine allgemeine Bischofskonferenz statt, der in den hiefigen politischen Kreisen eine große Bedeutung beigelegt wird.

### Merks Nachfolger ein Poniewierzer Staatsanwalt?

ss. Launas, 12. Januar. (Priv.:Tel.) Im Zusammenhang mit dem Mückritisgesuch des Ober-staatsanwalts Merk registriert das Sonntagsblatt Siefmabienis" ein Geriicht, daß als einer ber ans: fichtereichsten Randidaten für den Poften bes Oberstaatsanwalts in Memel der Staatsanwalt bes Areisgerichts in Poniewiecz, Rantenas, genannt

## Litauens Genf: Delegation

Raunas, 12. Januar. (Priv.=Tel.) Det litanischen Genf-Delegation werden, wie verlautet, neben dem Außenminifter Dr. Zaunius und bem litauifchen Gefandten in Paris, Rlimas, noch das Mitglied des Zentralvorstandes des Tautininfai-Berbandes, Professor Tomasaitis, und bie bekannte litauische Schriftftellerin, Frau Ciurlioniene, angehören.

## Gin "Gentleman-Agreement" für Europa?

\* London, 12. Januar. Der Genfer Korrespon= dent des "Daily Herald" meldet: Man spricht hier davon, daß eine Gruppe fleiner Mächte unter Umständen einen Vorschlag zugunsten eines europäi= den "Gentleman-Agreement" vorbringen wird, bas eine Stabilifierung der Rüftungen bis nach Beendigung der großen Mbrüftungstonfereng berbeiführen foll.

## Auch Graßinffi fährt nach Genf

\* Rattowig, 11. Januar. Bonmode Grafinfft. begibt fic am 18. Januar nach Genf. Er bat vergangene Boche zwei Tage im Warschauer Außenminifterium tonferiert. Die Fahrt des Wonwoben nach Genf steht, wie es heißt, im Zusammenhang mit ben reichsbeutschen Beschwerden über die Bahlterroratte in Oftoberschlesien.

## Informationsreise des Gefretärs von Llond George durch Polnisch=Qberschlefien

\* Rattowith, 11. Januar. Der Sekretär von Kloyd George weilte dieser Tage in Kattowith, um fich über die Lage der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlessen bei den in Frage kommenden Stellen zu informieren. Er setzte alsdann seine Reise nach Warichau fort.

## Abschluß der Ostfahrt Brünings

"Das Geficht Deutschlands ift wieder dem Often zugewendet" - Schwere Demonffration in Breslau

\* Berlin, 12. Januar.

Reichstangler Dr. Brüning ift Conntag von feiner Reife in die öftlichen Gebiete gurudgefehrt und wird am Dienstag einer Beratung bes Rabis netts prafidieren, in ber fiber bie Ergebniffe ber Reise berichtet, nachher aber auch über die Richts linien gesprochen werden soll, die die Leitung der auswärtigen Politif in Genf einhalten will.

Der lette Teil der großen Ditlandfahrt des Der letzte Teil der großen Ditlandfahrt des Meichskanzlers Brünting führte durch Riederschlessen. Die Reise durch Oberschlessen fand ihren Abschluß in dem Beluch der beiden Städte Leopschük, Reustadt und Neiße. Bon hier aus ging die Fahrt im Sonderzuge nach Kamenz und von dort aus im Auto nach Glaz. In Glatz gedachte Brüning insbesondere der vorbildlichen Seimatzliebe und Treue der Bevölkerung von Reurode und Waldenburg, des deutschen "Elendsgebietes". Die Not der Grenzgebiete zu lindern, werde getingen wenn politische Vernunft die lingen, wenn politische Bernunft die Herrschaft beberrschaft behalte. "Haben Sie Vertrauen, daß Reich und Staat alles daran sehen werden, Ihre schwere Not zu lindern", das waren die Schlisworte Brünings.

In Walbenburg, das nach Glat besucht wurde, ereignete sich ein peinlicher Borfall während der Rede des Reichskanglers. Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Beder versuchte die Aus-rufe Brünings zu ftoren. Er mußte zwangsweise abgeführt werden. Brüning bemerkte hierzu, daß ihm auch ohne Zwischenrufe die Not der Arbeiter febr befannt fei.

Sonnabend abend trafen der Kanzler und seine Begleitung in Breslau ein. Nach einer kurzen Begrühung auf dem Bahnhof begaben sich die Berliner Gafte nach dem Rathaus. Die Strafen, burch bie die Sahrt ging, waren von Wenichenmaffen

## Bor dem Rathaus tam es turg nach der Aufsfahrt bes Ranglers zu fchweren Ausschreitungen von linksradifalen Elementen,

Die Polizeibeamten, die zunächft am Ring eingeset waren, konnten die vordrängenden Massen nicht zurüchgalten. Erst den inzwischen herangezogenen Berstärkungen gelang es, den Südteil des Kinges unmittelbar vor dem Rathaus zu des Ringes unmittelbar vor dem Rathaus zu räumen. An der Nords und Diffette dagegen wantten die Massen auch nicht, als die Beamten mit Gummifnispeln vorgingen. Mehrsach wurde auf die Beamten eingeschlagen. Ein Beamter brach unter den Stockhieben eines Zivilisen zusammen und nußte sortgetragen werden. Aus der Wenge heraus tönten immer wieder Ruse: "Wir haben Hunger, wir haben Hunger!" Auch wurde die Internationale gesungen. Im Rathause wurde der Reichskanzler vom Oberbürgermeister Dr. Wagner begrüßt, der darauf hinwies, das über die Stadt Brestau ein

Oberbürgermeister der Bernstanzier bohn Dberbürgermeister Dr. Wagner begrüßt, der darauf hinwies, daß über die Stadt Breslau ein Unglick von so gewaltigem Ausmaß herein-gebrochen sei, wie es keine andere Groß-stadt im Deutischen Reich getroffen habe. "Es handelt sich bei uns", so fuhr der Oberbürgermeister fort nicht wehr zu eine Oberbürgermeister fort, "nicht mehr um eine Birtschaftsfrise, sondern um eine ich were Wirtschaftskrise, sondern um eine schwere Wirtschaftskrise, sondern um eine schwere Wirtschaftskrise auf das empfindlichte geschädigt. besonders durch das Fehlen geordneter Sandelsbeziehungen zu Bolen und durch die gefährliche Krise unserer Landwistschaft; unsere Industrie und unser Werk sind sum Teil schon vernichtet. jum Teil aber am liegen. Bir haben in dieser weitaus größten Stadt des Ostens gegenwärtig 67 300 arbeitsfähige Erwerbslose; von diesen muß die Stadt zurzeit 22 200 vollstäudig unterhalten. Schon in der kommenden Boche wird diefe Bahl fich um 2500 ver-

Rachdem noch verschiedene Vertreter der veridiebenen Breslauer Berufsverbanbe bie Rot ber Stadt und die Rot Schleffens geschildert hatten, ergriff Neichstanaler Britining das Wort zu einer längeren Ansprache. Britining führte aus, daß der Neichsregierung die Notlage Breslaus wohl bekannt sei. Die erste Voraussehung, um dem deutschen Often und damit auch Vreslau zu helfen, set die Rotwendigkeit, die Finanzen des Reiches und der Länder und die deutiche Birtichaft zu santeren. Deutschland bestinde sich in einer harten Notzeit ohnealeichen. Daß aber das deutsche Wolf und auch der deutsche Osten fron der unmöglichen Grenzziehung keinen Grund hätten, zu verzweifeln, vorausaeletzt. wenn die politische Stadistät erbalten bleibe. "Wir werden alles daran seinen." so ichloß Reickskanzler Brüsning, was in unserer Araft und in den Grenzen menschlicher Möglickeit überhaupt liegt, um Ihnen in Phrer Nortlage zu helfen, weil es nicht nur wegen der armen und ärmsten Verölkerung hier geschieht, sondern — und damit möchte ich schliehen — die wichtigste nationale Aufgabe ist, neben und mit Oftpreußen ein startes Schlesien für die Aufunft aufzubanen."
Am Abend erfolgte eine Zusammenkunft des

Am woens errotate eine Zutammentunft des Kanklers und seiner Begleitung mit den führenden Vertretern der Stadt und Kiederschlessenz im Oberpräsidium. Im Verlaufe des Abends sprachen Reichsbankvräsident Dr. Luther und auch der Reichskanzler. Dr. Luther führte u. a. aus,

## ban bie Reife bes Reichstanglers ber Beweis fet, daß fich das Gesicht Dentichlands wieder dem Often auwende

Bet der Hilfe für den Often könne die Reichsregie-rung teine Bunder iun. Man mitfle rubig, aber gleificher einen festen Beg geben. Der Reichstang-ler wiederholte in seiner folgenden Ansurache, daß die Grenzbevölferung verfichert fein könne, daß alles, mas gesagt worben fei, bei ihm und feiner Begleitung auf guten Boben gefallen fei.

"Benn man in acht Tagen." so sagte Brüsning "von Tilsit bis Matibor und wieder bis Tanenburg durch die Grenzlandgebiete reist, dann wird es niemand oeben, den nicht der ganze Jammer anpack über den Unverstand der Menschen die solche Grenze ichaffen konnten.

Eine Reichsregierung wie die jetzige wird sich über Kritik, auch der schärsten Art, in keinem Augenblick nerwös zeigen dürfen. Aber als verantworklicher Woltster din ich veryflichtet, auf das entschiedenste Kront zu machen gegen Männer und gegen eine Presse, von der man sat glauben kann, daß es ihr innugenehm ist, das endlich etwas für den deutschen Often von dieser Regierung getan werde. Wir werden mit allen Wachtmitteln, die uns zur Verstügung siehen, aegen die wirklichen Saboteure der deutschen Ofthilse vorgehen. Wir werden der Detkenklichet Ausstätzung verschaffen, wer der

Reichsregierung die Mittel versagt hat, die Ostbilse auf ganz Riederschlessen auszudehnen, wer der Reichsregierung die Anleihemöglichkeiten zerschla-gen hat, die Umschuldungsarbeiten von Medlen-burg dis Schlessen und Ostpreußen in einem Zuge sohrt zu beginnen. Wenn ich an dieser Stätte eine Mahnung richten darf an die schlesische Bewölferung und ihre berufenen Führer, dann ist es die, sich ihrer großen Tradition zu erinnern, die in Schlesien befonders lebendig gewesen ift: Es gibt nur einen Staat und es gibt nur eine Pflicht, Dielem Staat gegenilber an opfern, fich diesem Staat hinzugeben und die Berantwortung zu übernehmen ohne Rick-ficht auf die eigene Verson, ohne Ricksicht auf die eigene Partei. Wenn dieser Geist lebendig ist, dann wird Schlessen und die Ostmark niemals untergehen."

Giner der wichtigften Gindrude, den Dr. Bruning im Often gewonnen hat, ift, daß die 3 u. fammenarbeit awifden ber Reichs-regierung und ben Ländern viel inder Reichs= tenfiver gestaltet merden muß. Reichsregierung hat keinen direkten Einfluß auf die Exekutive und kann ihn, folange eine Reichsreform nicht erfolgt, nur durch die Länderregierun= gen geltend machen. Doch ift es grade in fo schwie= rigen Zeiten fehr wichtig, daß die Exekutivbehörden

über die politischen Michten des Reichstabinetts, über die Motive ihrer Aftionen und Beschluffe ftetig und autreffend ins Bild gefett merden.

Dem Kangler wird die Absicht zugeschoben, in ben nächsten Wochen, aber möglichft noch vor Busammentritt des Reichstages, der fich am 3. Februar versammelt, eine partielle Umbildung des Rabinetts vorzunehmen. Wie befannt, find zwei Reichsministerien, Wirtschaft und Justig, ohne minifterielle Spite. Im Auswärtigen Amt und im Reichsinnenministerium bemühen fich einzelne Gruppen, die nach rechts tendieren, einen Bechsel durchzusehen. Die "Boss. 3tg." schreibt hierzu: "Benn wir zutreffend unterrichtet sind, hat Dr. Bruning allen diesen Kombinationen ein vertrauliches Dementi entgegengestellt, aus dem fich er= gibt, daß er nicht bie Abficht habe, von fich aus Beränderungen im Kabinett vorzunehmen, um Fraktionswünschen du entsprechen. Der Kangler will ruhig abwarten, welchen Verlauf die parlamentarischen Verhandlungen nehmen werden, die in ber Sauptfache bem neuen Gtat gewidmet fein

Wichtiger als die Sorge um Ministerportes feuilles icheint die zu fein, daß der Reichstag gu achlicher Arbeit kommt und nicht zu einer , schemme herabgewürdigt" wird, wie führende Poli= tiker der Mitte sich ausgedrückt haben. Einige verfaffungstreue Parteien find aufcheinend gewillt, den Erzeffen der radikalen Gruppen im Reichstage schärfer entgegenzutreten, als es bisher geschehen ift. Bielleicht wird fich dabei eine Aenderung ber Geschäftsordnung als nötig erweisen, um die Befugnisse des Präsidenten zu erweitern.

## Der scheinheilige Zalesti

über Fragen der Abruftung und der deutschepolnischen Beziehungen

\* Warichau, 12. Januar.

Der polnische Außenminister Balefti bat Sonnabend im Auswärtigen Ausschuß des polniden Seims feine angefündigte Rede über die Außenpolitik gehalten, in ber er sich vornehmlich mit ben Fragen ber Abrüstung und ber beutschpolnischen Beziehungen auseinanderfette.

Die polnifche Regierung habe beichloffen, bentich=polnifchen Sandelsvertrag bem den Seim gur Ratifigierung vorzulegen.

Man erhoffe hierdurch, eine Normalifierung und Erleichterung des Warenaustaufches mit dem west= lichen Nachbarlande herbeizuführen. Er - Zalefti - fei immer der Auffaffung gewesen, daß der anormale Stand der Sandelsbeziehungen der beiden Staaten nicht andauern tonne, Gur die Richt-erneuerung bes beutich-polnifchen Solaab fommens treffe Bolen feine Berantwortung. Das beutsch-polnische Aufmertungsabkommen, das vom porigen Seim bereits genehmigt murbe, bitte er mit aller Beschleunigung au ratifigieren. Polen habe ben frangösischen Schritt zur Berbeiführung einer Berftandigung ber europäischen Staaten begriißt. Die Regierung fet der Auffassung, daß die Hamptaufgabe dieses Planes die Berstärfung der Sicherheit sein müsse. Trot des Kellogg-Paktes und des Vertrages zur Finanzhilse übersallener Staaten genüge die Sicherheit noch feineswegs, um eine wesentliche Beränderung des Ruftungsftandes gu ermöglichen.

Die Welt fei heute Benge eines in letter Beit ftarter machfenden aggreffiven Ratios nalismus ber Bölfer. Polen werde alle weit: gehenden Abrüftungsvorschläge ablehnen muffen, die geeignet feien, feine nationale Sicherheit zu ichwächen.

Der Entwurf ber vorbereitenden Abrüftungskommission, der im vergangenen Monat aus-gearbeitet worden set, bilbet für die zukünftige Ronfereng bie geeignete Grundlage. Der Minifter betonte, daß ber Plan in feiner Beife die militaris fcen Bestimmungen ber Friedensverträge anbere. Gerade hierdurch fei der Beitritt einer Reihe von Staaten zu der Konvention ermöglicht worden. Es fonne als fein unfreundlicher Aft gegens über ber Comjetregierung angesehen werben, wenn Polen seinen Beitritt gu ber

Ronvention von demjenigen Sowjetrußlands abhängig gemacht habe. Die Grundlage der polnischen Politik gegenüber Sowjetrußland bilbe die Berftellung gegenseitiger guter politischer und wirtschaftlicher Beziehungen

Ginen großen Raum in der Rede Baleftis nahm die Behandlung des Minderheitenproblems ein. Die betreffenden Ausführungen Zaleffis bilden nach den unerhörten unmenschlichen Terroraften, die in letter Zeit gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien und gegen die ufraintsche Minderheit verübt worden sind, den eben so dreisten wie plumpen Bersuch, diese Tatsachen, die durch genaue und umfangreiche Unter= fuchungen, die beuische wie auch englische und fran-Stelle angestellt haben, erhartet worden find, auf den Ropf gu stellen. Zalesti erklärte,

daß Bolen in Uebereinstimmung mit feinen übernommenen internationalen Berpflichetungen in ber Minderheitenfrage wünfche, den Minderheiten feines Landes volle Bewegungsfreiheit auf nationalem, religiöfem und kulturellem Gebiete gu fichern

Peinlich berührt werden mitffe das polnische Bolk durch das wiederholte Auftreten feines westlichen Nachbarn, das fich gegen alles richte, was polnisch Polen habe oft Geduld und Kaltblütigkeit bewiesen, aber man burfe nicht vergeffen, daß, wenn man auf einer Seite bebe, es ichwer fei, auf ber anderen Seite Biebe au fordern. Bolen werde in feinen Bemühungen gur Erleich. terung der Beziehungen mit feinem westlichen Rachbarn fortfahren.

Der Wert der Ausführungen und ber Berfprechungen des polnischen Außenministers tritt mehr eindeutig flar zutage, wenn man fich vor Augen hält, mit welcher mittelalterlichen Unduldfamteit die polnische Regierung bereits die ihr von ihren eigenen Landsleuten entgegengebrachten Opposition bekämpft. Die unglaublichen Martern und Quälereien, die die polnischen Oppositions führer hinter ben Mauern von Breft-Litowft von einer Borde von Unmenfchen hat erdulben müffen, beweisen gur Genüge, mas die gur Beit herrichende polnifche Militärdiftatur unter einer "vollen Bewegungsfreiheit auf nationalem, religibsem und fulturellem Gebiet" versteben fann und versteben

## Erdlawine begräbt 170 Streitenarbeiter

\* Newyork, 12. Januar

Im Staate Ecuador, auf der Station Hnigra, hat sich Sonnabend eine ichwere Bergfurzkalasftrophe ereignet, der 170 Stredenarbeiter zum Opfer gesallen sind.

Opfer gefallen find.
Freitag abend gegen 10 Uhr erfolgte an der Unglitässtelle ein kleinerer Bergiturz, der die Eisenbahngleise verschüttete. Sofort wurde eine Hahnstrede in Angriff nahm. Gegen Sonnabend, 5 Uhr früh, als die Manuschaft noch em fig bei der Arbeit war, erfolgte dann ein zweiter größerer Felssturz. Ehe es noch den Arbeitern gelang, sich in Sicherheit zu bringen, waren sie von der ungeheuren Erds und Steins-lamire de araben. lawine begraben.

## Eisenbahnkatastrophe in Japan

Lokomotive und brei Personenwagen in den Fluß gestürzt — Fünf Tote, 80 Berlette

\* Tokio, 12. Januar. Bei Hiroshina in der Proving Kochi ereignete sich heute früh 4 Uhr ein Gisenbahnunglich, bei dem fünf Bersonen den Tod sanden und 80 verletzt wurden. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß aus noch ungeklärter Urslache die Lokomotive und drei Bagen eines noch Lokio sahrenden Bersonenzuges deim Passieren einer Brücke entgleisten und in den Fluß stürzten.

## Zwei Zugentgleifungen in Oftfrankreich

\* Paris, 12. Januar. In ber Rabe von Dijon ereigneten fich gestern vormittag amei Zugentgleifungen. Zuerst entgleiste ein Güterzug und unmittelbar barauf ber durchfahrende Schnellzug

Nizza—Baris. Die Lofomotive des Schnellzuges fuhr auf die entgleisten Wagen des Güterzuges auf und entgleiste selbst. Zwei Beamte wurden leicht verlett. Der Materialschaben bagegen foll außerordentlich boch fein.

## Gastant fliegt in die Luft

\* Ropenhagen, 11. Januar. Sonnabend vor-mittag flog mit einer starken Detonation ein größerer Gasbehälter eines Reservegaswerks auf dem Halmtor in die Luft. Alle Fenster der um-liegenden Häuser wurden zertrümmert. Der Be-bälter war be in ahe I eer. Man nimmt an, daß sich nur sogenanntes Knalgas darin besand. Ein Mann murde getätet und eine Arach bei non Mann wurde getötet und eine Angahl von Personen verlett, darunter auch einige, die fich in den umliegenden Säufern aufhielten. Ein Mann wird noch vermißt. Man nimmt an, daß seine Leiche auf dem Boden des Behälters liegt, in dem das Wasser acht Meter hoch steht. Die Ursache bes Unglücks ist noch nicht ermittelt.

## "Tradewind" überfällig

\* Newyork, 12. Januar. Das Frachtflugzeug "Tradewind", mit dem, wie bereits gemeldet, fürz-lich ein amerikanischer Fliegerhauptmann und eine amerikanische Fliegerin vom Festlande nach den Bermudas geflogen waren, ist Sonnabend mittag zur Fortsehung des geplanten Transatlantiksluges in Richtung auf die Uzoren gestartet. Bis gestern abend 28 ther amerikanischer Zeit lag in Horia (Napren) über den Verbleib des Flugzenges "Tradewind", das zu dieser Zeit zwölf Stunden über fällig war, keine Rachricht vor.

## Schiedsspruch von den Bergarbeitern abgelehnt

\* Effen, 12. Januar. In einer heute bier tagenden außerordentlichen Generalversammlung des Gewerkvereins driftlicher Bergarbeiter Deutschlands murbe nach Berichterstattung über die Berhandlungen über ben Schiedsfpruch fowie eine ausgedebnte Aussprache eine Entichließung gefaßt, in der es u. a. heißt: "Der Schiedsspruch mmt den Bergleuten trot der bisherigen Opfer weitere sechs Prozent vom Tariflohn, die wirtschaftliche Lage rechtfertige den Schiedsspruch nicht. Die außerordentliche Generalversammlung lehnt darum den Schiedsfpruch mit aller Entschiedenheit ab." Ferner nahm die Generalver= sammlung Stellung zu den Preisabbaufragen. In einer Entschließung wird die Regierung aufgefordert, fich mit derfelben Schnelligkeit und Energie, mit der sie die Löhne abbauen ließ, auch eine Sen-fung der Preise durchauseten. — Die heutige Konfereng der Bertrauensmänner des Sirfch-Dunderichen Verbandes hat den Schiedsspruch gleichfalls einstimmig abgelehnt.

### Bollzählig eingefahren

\* Effen, 12. Januar. Die Bergarbeiter bes Ruhrbergbaues find dur hentigen Morgenichicht vollzählig eingefahren.

## Der Rote Einheitsverband der Bergarbeiter Deutschlands gegründet

\* Duisburg-Samborn, 12. Januar. Bon ber tommuniftisch=revolutionären Streifleibang Rubrbergarbeiter war für geftern die britte Ronferenz der Schachtdelegierten einberufen worden mit bem Biel, Stellung ju ben Schlichtungsverhandlungen und der Streiklage zu nehmen. Die Konferenz beschloß, einstimmig die Gründung eines Einheitsverbandes der Bergarbeiter Deutschlands". An die Tagung schloß sich eine Demonstration in Duisburg und eine zweite in Ruhrort, die beide ohne 3mischenfälle verliefen.

## Fast 41/2 Millionen Deutsche ohne Arbeit

\* Berlin, 11. Januar. Rach bem Bericht ber Reichsanstalt hat in der Zeit vom 16. bis 31. Dez zember 1930 die Zahl der Hauptunterstützungsz empfänger in der Arbeitstosenversicherung um rund 210 000 auf rund 2 155 000, in der Krisensürssorge um rund 64 000 auf 667 000 zugenommen. Die Zählung der urbeitslosen Arbeitsluchenden am 31. Dezember ergab rund 4 857 000, d. h. gegen Witte des Monats ein Anwachsen um rund 380 000

## Deutscher Holzinduftrie droht Lohnfampf

\* Berlin, 11. Januar.

In der dentschen Holzindustrie droht ein schwerer Konflift zwischen Arbeitsgebern und Arbeitschmern auszubrechen, von dem etwa 90 000 bis 100 000 Arbeiter betroffen werden würden.

Arbeiter betroffen werden wurden.

Seit August vorigen Jahres besteht hinsichtlich bes Kohnabkommens ein vertraglofer Zustand. Der Arbeitgeberverband der Holzindustrie bat nun alle seine Mitgliedsfirmen im Keich veranlaßt, num 15. Januar sämtlichen Arbeitnehmern zu fünstigen, um auf diese Weise einen sofortigen Lohnabbau von 8 v. d. durchauseten, mährend ein weiterer Abbau von 7 v. Hür einen späteren, bisher noch nicht bestimmten Termin in Aussicht gestellt worden ist. Der Holzarbeiterverband hat Abwehrvorbereis

nicht bestimmten Termin in Aussicht gestellt worden ist. Der Holzarbeiterverband hat Abwehrvorbereitungen getroffen, so dak möglicherweise die angedigte Aussperrung mit Streif beantwortet wird. Auch der Manteltarti, der die Arbeitsbedingungen in der Holzindustrie regelt, ist vom Arbeitgeberverband geksindigt worden. Verhandlungen über einen Neuabschluß sind im Dezember ergebnislos versansen. Das Hawkgewicht des Konflitts liegt im Reich. Die Berliner Betriebe, die nicht nur im Arbeitgeberverband für die deutsche Golzeindustrie, sondern noch in zwei anderen Verbänden organisiert sind, haben keine Anstalten getroffen, die Löhne zu reduzieren.

## Polens Bergarbeiter treffen Streit: porbereitungen

\* Rattowit, 12. Januar. Der polnische Zentrals verband der Bergarbeiter beschloß, daß unter keinen Umständen eine Senkung der Löhne von den Bergarbeitern gebiligt werden könne und daß unverzüglich mit den Streikvorbereitungen begonnen werden soll,

## 25000 englische Tegtilarbeiter ausgesperrt

\* London, 11. Januar. Der lange befürchtete Ronflift in ber englischen Baumwoll-Textiliuduftrie Sonnabend mit ber Aussperrung von 25 000 Arbeitern in Burnlen gum Musbruch gefommen.

## Kommunistische Gefahr für Nanking

\* London, 12. Januar.

Die vor furgem von der "Roten Armee" in China wieder aufgenommene Offenfive icheint, nach den letten Rachrichten, die die "Times" aus China erhalten hat, ju urteilen, ber Ranfingregierung febr unbequem und gefährlich geworden zu fein. Sitolich von Santau ift eine Brigabe Regierungstruppen von Rommuniften um. ingelt worden und eine Divifion Schanfie Truppen foll fich ben Rommuniften ergeben haben. Unter den Regierungstruppen foll es wegen Nichtauszahlung der Besoldung zu größes ren und ernfteren Unruhen gefommen fein.

Im Gegensatz zu diesen für die Regierung wenig erfreulichen Nachrichten steht eine Melbung aus Beiping, der zufolge die Bentralregierung im Begriff ift, dem Krieg gegen die Räuber und Kommunisten in der Provins Kanju ein Ende zu machen. Es foll eine größere Straferpedition in das betref. fende Unrubegebiet entfandt werden.

Rach glaubwürdigen Angaben follen im vergangenen Jahre in der Proving Kansu iusgesamt 250000 Menschen den Kämpsen und ben Pliinderungseiigen der Banditen zum Care

## Spannung zwischen Mostau und Warichau

Bie Politit "gemacht" wird. — Diesmal die weiße ruthenische Frage

(Bon unferem Oft-Berichterflatter)

-r. Der alte Gegensat awischen Moskau und Warschau erfährt seht eine Verschärfung. Schon seit Monaten versolgt der Kreml ausmerksam die undenlenden polnischen Ereignisse auf varlamentarischem und minoritätenpolitischem Gediet. Viele Blöben hat sich das rüchichtstofe Regime des Velvedere debei gegeben, und der Kreml ist immer wieder bemildt, diese Gelegenheiten für sich aussenwieden Bar es noch nur wenigen Kacken die aunuhen. Bar es noch vor wenigen Boden die ufrainische (ruthenische) Frage in Ofigalizien, so ift es jeht, wiederum im polnischen Often, die weiß-ruthenische (weihrussische). Schon vor acht Tagen gaben die Woskener und Leningrader Blätter in gaben die Modkauer und Leningraver Butter in Minft gehaltene Reden wieder, die fic auf Terrorafte der politischen Verwaltung in den Bojes wohich aften Grodno, Bialyftof und Bilna bezogen und haarsträuben der Dinge Willia bezogen und haar fir au ben de Vinge au schildern wußten, ähnlich den Vorkommissen in Disalizien, von denen besonders die mitteleuropäische Presse so aussührtich und lebhaft Kenntnis aenommen batte. Daran schloß sich eine Gegenstberstellung der "glänzenden Verhältnisse" im angrenzenden bolschemistischen Werbeutenten. Sier die ausgehende Morgenröte, dort drüben, auf staatspolnischem Boden, die zunehmende Weind-dämmerung. Sier die Möglichkeit freier volklicher und eigenkultureller Enfaltung, dort der rücklichtsdas eigentimireuer Entstatung, votr der traditalis-loseste Drud, der auch die geringste nationale Be-wegung im Keime ersticke. Freilich, noch wären die letzten Ueberbleibsel bürgerlich-kapitalistischer Anschauung und Gestitung im Nordwesten der Som-jetunion nicht gänzlich ausgerodet, aber das sei nur eine Frage kurzer Zeit...

bliken eine besondere Stellung ein, "ift es doch der Vorposten, der zu gegebener Zeit den ersten seindlichen Vorstoß wird auffangen müssen." Also auch diesmal ist mit absoluter Selbstverständs Alto auch otesmal in mit abioliter Selbinseriands-lichfeit vom un verm eid lichen kom menden Krieg die Rede. Kobns Grklärungen murden von den folgenden Reduern ergänzt. Um ausführ-lichken äußerte sich der Minsker Parteisek-teiter Scharangowitsch, der auf die Sym-pathien des Proletariats weikruthenischer Junge hüben und drüben der den Volkskörper durchschei-kerdan Starksanze kinntes der den Staatsgrenze hinwies, zugleich aber auch die verschiedenen Zusammenhänge zwischen den Keinden der Arbeiterdikstur zu beiden Seiten der Kreinden der Arbeiterdikstur zu beiden Seiten der Krenzlinie nicht unerwähnt ließ. Daran nun kilosien sich ausselbenerregende Andentungen kommender aroßer Dinge. "Lett ist festgestellt, daß die Kationaldemokraten Sowiet-Weihrutheriens sich mit den Gesinnungsgenoffen im Auslande zusam-mengeschloffen haben und gemeinsam für den pol-nischen Imperialismus wirken."

Schon vor etlichen Tagen wurde die öffentliche Meinung, soweit von einer folgen im Rätebunde die Rede sein kann, durch die Bresse auf fünftige Geschehnisse vorbereitet. In Minst war nach dem Abzug der polnissen Truppen, vor zehn Jahren, ein Häuflein weißrutbenisser Nationalen Faktion der Andersonde van Indirette, ein Santetn, beeinflußt durch glänzende Bersprechungen vonseiten der bolschemistischen Machthaber in Maskau. Dieles nationale Fähn-lein, verstärkt durch etliche politische Plichtlinge aus Volen, zum Teil auch aus Litauen heimgekehrte Patrioten, hat in der Tat ein Jahrzehnt lang nach bestem Bissen und Können für der weißruthentsch-ten Verschen Leifen der Sainert ermiskt. Aus der nationalen Aufbau der Seimat gewirft. Nun aber icheint es, daß auch bier der Mohr gehen kann, besser gesaugen werden soll. Im fleinen ist das in Minst eine Wiederbolung der politischen Entwicklung in Kiem, wo der Bolschewismus dem volltigen Gedonfen, inform er der faziellstissen Entwicklung in Kiew, wo der Bolickewismus dem nationalen Gedanken, sofern er der spätalitischen Gleichmachung widerstreht, den Kampf bis zum Weisduten angesagt hat. Aber ausgeprägter als in Kiew soll nun in Minift die Unschäftlichemachung des weißruthenischen Nationalismus mit der antivolnischen Nationalismus mit der antivolnischen Propaganda verbunden werden. Die jeht in Moskau hattsindende "Weihruthenische Woche" ist als Austakt zu einem wahrscheinlich demnöht in Minift zu eröffnenden Monsterrozek gegen weihruthenische Kochen verdentervolutionäre und propolnische Staatsverräter anzusprechen.

In Minft fteben teineswegs folche Brunt- und Miesenräume wie im Großen Moskauer Theater zur Verfügung, aber damit ift nicht gesagt, daß der nun mit ziemlicher Bestimmtheit zu erwartende große Prozeß gegen die Weibruthenen eiwa weniger grandios aufgezogen werden würde, als beisstelkweise derjenige gegen Kamfin und Konforten. An sich bietet der weißruthenische Nationalismus dem Kreml keine Gefahr. Auch in der Sowjets union gibt es ein in die breiten Bolksichichten union gibt es ein in die dreiten Volksschichten gebrungenes eigenes weitruthenisches Nationalsewuhltein noch lange nicht. Es beschränkt sich lediglich auf einen immer noch ziemlich begrenzten Kreis von Halbgebildeten, die zwischen Strgeiz, Vurcht und Nichternheitserwägungen vendeln und in deren Mittle die wenigen wirklich Gebildeten sich nie recht wohlgefühlt haben. Es ist auch weniger der weitruthenische Patriotismus, als der alte foziale Kampf, um den es Moskau seht. Hinzu kommt diesmal nach dem bewährten Bei Sinzu kommt diesmal nach dem bewährten Bei-iviel des Ramin-Prozesses das nicht zu ver-kemmende außen politische Moment. So mablt der Kreml wieder einmal auf etlichen Müh-len ausleich. Bas zur gelebehm foll hat sich poch len zugleich. Was nun geschehen soll, hat sich noch zu erweisen. Amtsenthebungen hat es in Minst und den anderen Städten Sowiet-Beißtruheniens und den anderen Städten Sowiet-Weitkruheniens in den letzten Jahren vielsach gegeben. Einige Berhaftungen sind in letzter Zeit bekannt geworden. Im übrigen pflegt die Tscheka nicht ihre Karten aufzubecken. Rur soviel steht fest: es wird wieder einmal Politik "gemacht". Das sind die bisher wahrzunehmenden Schatten kommender Dinge. Ob es große, vielleicht auch nur groß aufgezogene sein werden, hat sich noch herauszustellen. hinter den Kulissen ist man kleißig am Werk.

Ein häßlicher Ausdruck des Kriegshasses ist tüngst in London liquidiert; auf Anordnung des Londoner Polizeipräsidenten sind die Reste der mährend des Krieges über England abgeschossenen Zeppeline aus dem Polizeinuseum entsernt worden, wo man sie deponiert hatte, um der Ansicht Ausdruck au geben, daß man sie als Instrumente des Verbrechens betrachte.

## Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

### Sowjetbestellungen. für die baltische Industrie

Das dritte lettländisch-russische Vertragsjahr - Estland wartet immer noch

Die Summe der der lettländischen Industrie erteilten Sowietbestellungen ist mit dem wenige Tage vor Ablauf des dritten Vertragsjahres der Waggonfabrik "Phönix" zugegangenen Auftrag nach sowjetamtlicher Aufstellung auf 39,1 Millionen Lat gebenmen wemit des vertraglich vergasehane Bekommen, womit das vertraglich vorgesehene Bestellungskontingent von 15 Millionen Rubel oder annähernd 41 Millionen Lat beinahe erreicht ist. Den kleinen Unterschuß will die Rätewirtschaftsvertretung zu Riga auf den ihrer Erklärung nach in früheren Jahren erreichten Unterschuß ren erreichten Ueberschuß verrechnen. Wie man sich im amtlichen Riga dazu stellen wird, ist fraglich. Mög-Wie man sich licherweise wird man die Sowjetziffern ohne Einspruch also stillschweigend, akzeptieren. Unverbürgt verlautet aus privater Quelle, daß zusammen mit dem letzten der Fabrik "Phönix" zugegangenen Auftrag im dritten Vertragsjahr eine Bestellungssumme von kaum 35 Millionen Lat erreicht worden sei. Immerhin scheinen die Sowjets ihren aus dem Handelsvertrag resultierenden Vermülichtungen in diesem Lahr wenn auch spät den Verpflichtungen in diesem Jahr, wenn auch spät, so doch mehr oder weniger nachgekommen zu Ein etwaiges Auftragsmanko fällt weniger ins Gewicht und könnte in der Tat verrechnet werden, sei es auch erst auf das soeben begonnene vierte Vertrags-

Besonders gekennzeichnet sind jedoch die Handelsbeziehungen zwischen Moskau und Riga durch die neuerdings wieder für Lettland günstigere Einstellung des Handelskommissariats. Damals, vor drei Jahren, sich Moskau zu einem für Lettland fraglos vorteilhaften Abkommen entschlossen. Ungefähr vor einem Jahr Ileß dann die Spannung zwischen London und Moskau merklich nach und die wirtschaftliche Bevorzugung Lettlands, seiner Industrie und Häfen verlor wesentlich an Aktuelität. In diesem Frühjahr zeigte die wirtschaftsparklich die wirtschaftsamtliche "Ekonom. Shisnj" fast schon Moskaus Rücktritt vom Handelsvertrag an, bean-spruchte mindestens eine durchgreifende Revision. Die Forderung wurde im Frühsommer, allerdings in etwas Forderung wurde im Frühsommer, allerdings in etwas milderer Form, wiederholt. In der Folgezeit hatte es mehr und mehr den Anschein, als wolle das Handelskommissariat stillschweigend die Konsequenzen seines preßamtlichen Vorstoßes ziehen. Aber neuerdings scheint wieder ein Umschwung vorzuliegen, insofern, als vorsichtige Erwägungen Moskaus offenbar veranlassen, die engen Handelsbeziehungen zum klassischen Durchgangslande Lettland mit seinem für Osteuropa wichtigen Ausfallstor Riga, besonders kurz vor dem Winter nicht in Frage zu stallen. Die kurz vor dem Winter, nicht in Frage zu stellen. Die gegen den Sowjetexport gerichtete Handelspolitik Frankreichs und Belgiens, die immer fraglicher wer-dende öffentliche Meinung in England, überhaupt der westeuropäische Antagonismus gegen das — einerlei, ob tatsächliche, oder nur vermeintliche — Dumping des Handelskommissariats werden hierbei wohl ausschlaggebend sein.

Von den anderen Staaten der Ostsee steht Estland immer noch im Zeichen der Problematik der Auftragspolitik Moskaus. In letzter Zeit wird diese noch frag-licher von Tag zu Tag. Anscheinend knüpfen die Sowiets an künftige Bestellungen bestimmte transit-politische Bedingungen, die Estland kaum mehr zu ertulien imstande ist. Hier wie in Lettland haben Eisenbahn und Häfen ihre dem Rätebunde eingeräumten Verzugssätze schon so gering bemessen, daß von einem Nutzen angeblich nicht mehr gesprechen werden kann, eher schon von Verlusten. Allerdings liegt jetzt die Vermutung nahe, daß der Kreml nicht ungern das Ent-stehen eines Transitkermissen und heide kinder. stehen eines Transitkampfes zwischen den beiden bal-tischen Durchgangs- und Nachbarländern sehen würde, allein schon im Hinblick auf deren in diesem Jahr besonders aktuelle wirtschaftliche Annäherungspolitik, die zunächst gerade eine Angleichung der Tarifsätze bezweckt. Moskaus Gegenzug sollte wehl die Annäherung vereiteln. Diese Kombination, mag sie auch noch unerwiesen sein, hat manches für sich und entspricht jedenfalls der Randstaatenpolitik Moskaus während des ganzen letzten Jahrzehnts.

## Schwierigkeiten der Danziger Klawitter-Werft

Wieder steht eine alte deutsche Ostseewerft am Rande des Zusammenbruchs. Es ist die seit rund 200 Jahren arbeitende Klawitter-Werft in Danzig. Vor dem Kriege als mittelgroße Werft eines mittelgroßen Ostseehafens mit Reparaturen und mittleren Neubauten für die Seeschiffahrt und Binnenschiffsbauten gut beschäftigt, hatte sie nachher unter dem vermehrten Wetthewerb, wie er kaum in einem anderen Ostseehafen hervortrat, von Anfang an sehr werften am Wettbewerb teil, nämlich die Schichau-Werft, die früher nur große Schiffe baute, und die frühere Reichswerft, die nun den Bau mittlerer und kleiner Handelsschiffe und deren Reparatur aufnahm.

Marktberichte

8tr. 15,0 8tr. 10,00 – 11,00 8tr. 9,00 8tr. 12,00 6tl. \$\frac{1}{2}\text{in}\text{12,00}\text{6tl.} \$\frac{1}{2}\text{in}\text{1,40}\text{1,40}\text{2,50}\text{1,20}\text{-1,40}\text{2,50}\text{1,20}\text{-1,40}\text{2,50}\text{3,5

Bib. 0,60 Bib. 1,00 Bik. 1,00 Std. 4—6 Std. 4—6 Siter 0,60—0,80 (topf 0,30 (top 0,30

Butter Gier

Roggen

Hähner Hühner

Butter Eier Weizen

dioagen Safer Gerste Kartoffeln

Heuchel Tauben

Butter

Gier Beizen Roggen Hoggen Hogter Gerfie Kartoffeln

Sähne Hühner

Junge Hühner Tauben Aepiel Lit Weißfohl

Ganie, lebend Ganie, geichl. Enten, lebend Enten, geichl.

fr. Brofule, den 7. Januar 1931

Sendefrug, ben 4, Januar 1930

fr. Pröfuls. den 7. Januar 1931

Bid. 2,40—2,40 | Beißfohl, Kobf 0,50—1,00

Str. 10,00—1,00 | Subella Liter (Hd.) 1,80

Btr. 10,00—1,00 | Subella Liter (Hd.) 1,80

Btr. 12,00 | Sammelfielid Bid. 1,40—1,60

Bid. 1,20 | Sammelfielid Bid. 1,30

Bid. 1,20 | Oechte Bid. 1,20

Bid. 1,20—1,40 | Oechte Bid. 1,50

Bid. 1,20—1,40 | Große Etinte Bage 65—100

Sendekug, den 4. Januar 1930

Bid. 1,80 – 2,00 | Mepfel Liter 0,50 – 0,60

Bid. 1,80 – 2,00 | Mepfel Liter 0,50 – 0,60

Br. 1,6 — Art. 12 — Art. 1

Kalbiletich Bio. 1,20
Heather Pio. 1,20
Ouavpen Kib. 1,00
Große Stinte Kib. 1,00
Kerkel Laar 65—100
Schlachtschweine Kib. 0,90

3. Januar 1981
2. Swiebeln
2. Schweinesleisch Bfb. 1,20-1,50
Rindsleisch Bfb. 1,00-1,40
Dammelsteisch Bfb. 1,50
Daaben Bfb. 0,90-1,00
Bander Bfb. 0,90-1,00
Bander Bfb. 0,60
Bertel Baar 50-65
Eartel Baar 50-65
Eattel Btd 70-140
Chlachtschweine Bfb. 0,80-0,85

Mit einem bescheidenen Reparaturgeschäft hat die Klawitter-Werft lange Jahre ausgehalten, gegen einen Wettbewerb, der am besten durch die Tatsache ge-kennzeichnet wird, daß die Firma Schichau in Danzig gennzeiennet wird, das die Firma Schichau in Danzig in dieser Zeit mindestens 20 Mill. RM. aus öffentlichen Mitteln zugesetzt, also dauernd weit unter Selbstkosten gearbeitet hat. Neuerdings erhielt die Firma Klawitter bedeutende Aufträge für Rußland, deren Bestellung, zum Teil mit Danziger Staatsgarantie gesichert, zwar eine Erhöhung der Arbeiterzahl auf 1000 erforderlich und möglich machte, aber auch greisen zum Anle gemittel für auch große neue Betriebsmittel und Anlagemittel für eine gewisse Erweiterung der Anlagen nötig machte. Dadurch sind nun Zahlungsschwierigkeiten ent-standen, die es fraglich erscheinen lassen, ob der Be-trieb weitergeführt werden kann. Zuletzt waren noch rieb weitergeführt werden kann. Zuletzt waren noch 700 Mann beschäftigt. Die Erhaltung der Klawitter-Werft für Danzig wäre sehr nötig, da eine solche mittelgroße Werft hier natürlich viel eher rentabel gestaltet werden kann als etwa die riesige Schichau-Werft, die doch nur durch ganz übermäßige staatliche Mittel noch erhalten wird. Der Fall zeigt deutlich die Gefahr der großen Staatsbeihilfen, die nur sonst lebensfähige Betriebe zum Erliegen bringen. Vor-läufig wird die Lebensfähigkeit der Klawitter-Werft durch einen Vertrauensmann der Gläubiger geprüft.

## Berliner Börsenbericht

Berlin, 12. Januar 1931.

Der Reichsbankmarkt lenkte heute größeres Interesse auf sich, die alten Reichsbankanteile verloren 2½ Proz., abgestempelte und neue Reichsbankanteile stellten sich zur ersten Notiz auf 143½ Prozent. I. G. Farben hatten unter Auslandsangebot zu leiden und verloren 1% Prozent. Am A. E. G.-Markt kam mehr Material heraus, so daß sich auch hier ein 2½prozentiger Kursverlust ergab. Eine einzige Ausnahme machten die Aktien der Elektrischen Lieferungs-Gesellschaft die in Europeine gener unversinderten Vorschaft. schaft, die in Erwartung einer unveränderten Vor-jahresdividende sogar um % Proz. anzogen. Aus den-selben Gründen fanden auch B.-M. W. einige Beach-tung. Sonst waren jedoch die Verluste bei kleinen Umsätzen überwiegend. Es waren Rückgänge bis zu 1 Proz. festzustellen. Die anfangs besser gehaltenen Omsatzen uterwieden. Die anfangs besser gehaltenen Norddeutschen Lloydaktien gingen später stärker zurück und büßten ihren Vorsprung gegen Hapagaktien ein, so daß die Kursspanne zwischen diesen beiden Papieren wieder nur noch zirka ½ Prozent betrug. Gegen 1 Uhr zeigte sich einiges Interesse für Siemens, Polyphon und alte Reichsbankanteile. Schiffahrtsaktien und Deutsch-Linoleum neigten dagegen weiter zur Schwäche. Am Anleihemarkt zeigten besonders Neu-Schwache. Am Aniehemark zeigten besonders Rottenbesitzanleihe wieder rückgängige Tendenz. Von Ausländen erschienen öfrozentige Mexikaner und Lissaboner Stadtanleihe mit Minus Minus-Zeichen. Letztere verloren ¾ Prozent. Pfandbriefe uneinheitlich, aber eher schwächer. Reichsschuldbuchforderungen ange-

## Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt - Ohne Gewähr)

23 Chicago - 202 26 - 340 - 55 - 752	Telegraphische Auszahlungen			
April 201 Victorian	12.1.G.	12.1. Br	10.1.G.	10.1.Br
Kaunas 100 Litas	41,98	42,06	41,92	42,00
Buenos-Aires 1 Peso .	1,296 4,189	1,300 4,197	1,289	1,293
Kanada	2,081	2,085	4,189 2,081	2,085
Kairo 1 agypt. Pfd.	20,91	20,95	20,91	20,95
Konstantinopel 1trk.Pf. London 1 Pfd. St	20,397	20,437	20,391	
Newyork 1 Dollar	4.2010 0.391	4,2090 0,393		
Rio de Janeiro 1 Milr. Uruguay	2,917	2,923	0,388 2,926	0,390 2,932
Amsterdam 100 Guld.	169, 6	169,40	169,06	169,40
Athen 100 Drachmen. Brüssel100Belga-500F.	5,437	5,447	5,437	5,447
Budapest 100 Pengo.	73,375	73,515	73,37	78,51
Danzig 100 Gulden	81,46	81,62 10.59	81,46	81,62 10,59
Helsingfors 100 fin. M. talien 100 Lire	21,594	22,034		22 02
Jugoslawien 100 Din.	7,429			7,441
Kopenhagen 100 Kron. Lissabon 100 Escudo	112,26 18,825	112,48	112,2	112,46 18,96
Oslo 100 Kron	112,16	112,48	112,15	112,47
Paris 100 Fr Prag 100 Kr	16,475 12,443	-16,515 $-12,463$	16,47	16,51 12,43
Reykiavik 100isl.Kron.	91,87	92,05	91.86	92,04
Schweiz 100 Fr	81,33	81,54 3,047	81,38 3,038	81,54
Sofia 100 Lewa Spanien 100 Peseten .	43,85	45,89	44.86	44,34
Stockholm 100 Kron.	112,44	112,66	112,40	112,62
Talinn 100 estn. Kron. Wien 100 Schill.	111,47 59,065	111,89 59,185	111,61 59,05	111,83
Riga	80,83	80,91	80,75	80.91
Bukarest	2,493	2.497	2,493	2,497

Berliner Ostdevisen am 12. Januar. (Tel.) Warschau 46,975 Geld, 47,175 Brief. Kattowitz 46,975 Geld, 47,175 Brief. Posen 47,00 Geld, 47,20 Brief. Noten: Zloty große 46,80 Geld, 47,20 Brief.

	p. Coadjuthen, de	en 8. Januar 1930
Butter	Ffb. 1.90	Rinbfleifch Bib 1,20-1,5
Eier	Stück 0,21—0,23	Sammelfleifch Bfd.1,30-1,5
Weizen	8tr. 13-14	Ralbfleisch Pfd. 1,20-1,5
Roggen	8tr. 9-10	Bander Bid. 2,0
Safer	8tr. 9-10	Bechte Bid 1,5
Gerste	3tr. 11—12	Quappen Bfd. 1,0
Hähne	Bfd. 0,70	Barie Bid. 0,8
Hühner	Bib. 1,20	Weißfilde Wfd. 0,5
Ganie, gef		Große Stinte Pfd. 0,6
Enten, gef		Ferfel Paar 60-7
Karotten	Liter 0,50	Läuferschweine Stud 80 - 13
<b>Emiebeln</b>	Liter 1,00	Schlachtschweine
Schmeinel	leisch Pfd. 1,30-1,60	\$\$fb. 0,90—0,9

schw. Tilfit, ben 8 Januar 1931

	Mart	
Autter	Bfd. 1,20-1,25	Maraufo
Bollfettfä	fe Bfb. 0,80-1,00	Braffen
Sier	7-8 Stüd 1,-	Schleie
Sahne	Liter 1,00-1,10	Quappe
Bienenhor	nig Pfd. 1,20—1,30	Welle
Beizen	Btr. 10,00-11,00	Ranber
Roggen	8tr. 7.00-7.50	Rarpfer
bafer	8tr. 6,50 - 7,50	Lachie
Berste	Str. 8.00 - 9.00	Raulba
deu	1,80-2,50	Bariche
Partoffeln	Bentner 3 - 3,50	Schwei
Brufen	Stud 0,10-0,15	State of
Rottohl	Roof 0,20-0,30	Schwei
Beigrohl	Stück 0,15—0.30	
Blumento		Ropf ur
Rosentohl		Ralbfle
Karotten	Liter 0,15-0,25	Rindfle
{wiebeln	Liter 0,10-0,15	
lepfel	2tr. 0,25-0,40	Rindfle
Bänse, lel	6. Stück 6,00—8,00	to animousless
	面1 出行。0,75-0,90	5amme
	6. Stud 3,50-5,00	4-6 23
	d1. Bid. 0,80—0,90	0 0 00
	eb. Stud 2,00—3,00	6-8 23
	bend Std. 1,50 2,00	0" "
	uben Stck. 0,50-0,60	Läufers Schlach
	oke Liter 0,30-0,35	Salad
bechte	25fd. 0,55—0,65	

ar 1931

Jan 193

Königsberger Froduktenberich!

Königsberg, 12. Januar. (Tel.)

Die heutigen Zufuhren betrugen 139 inländische Waggons, davon 32 Weizen, 73 Roggen, 19 Hafer, 14 Gerste, 1 Gemenge, und 4 ausländische Waggons, da von 1 Erbsen, 1 Linsen, 2 Diverses.

## Preisnotierungen für Eier

<b>拉尼尔罗罗尼亚尔地 牌多</b> 爾多	Am 12 Januar 1931
A. Deutsche Bier:	
1. Trinkeler	FIA KIN KIN
(vollfrische gest.) Sonderkl	
über 65 gr	
- 15½-16	15 131/2 . 11
2. Frische Eier -	12
3. Eier 2, Sorte –	
4. Aussortierte kleine	
und Schmutzeier 9-91/2	
B. Auslandseier: 18er 17	er 151/2-16er Leichtere
1. Dänen — -	
Schweden -	
Estländer -	
Dunahaahnitta	

Durchschnitts-gewicht 68gr 60-62 gr 57-2. Hollander 15 -58 gr Leichtere Belgier Italiener etc.

Posener a) grosse —, b) normale —, länder a) grosse —, b) normale —, a) grosse —, b) normale — a) grosse —, b) normale — Bulgaren —, Rumänien 11—12, Ungarn —, Jugoslawien —

Russen a) grosse —, b) normale — Polen a) grössere —, b) normale —

8. Abweichende — 9. Kleine, Mittel-, Schmutzeler 81/2 - 9. b) normale — 0. In- and ausländische Kühlhauseier

Extra grosse —, 2. grosse 11<sup>1</sup>/<sub>3</sub>, 3. normale 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10. Kleine 8 5. Chinesen und ähnliche —

Kalkeier: 1. Extra grosse —, 2. grosse 10, 3. normale 9. Witterung: leichter Frost Tendenz: ruhig

### Seewetter-Bericht

Arkona: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 754 mm. Diesig (unter 1 Sm.). Windrichtung SW. Windstärke 4. Nebel, darüber Wolken oder blauer Himmel nicht erkennbar, ist im Laufe der letzten Stunde dinner geworden. Stunde dünner geworden.

Lebs: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 755 mm. Schwach diesig (unter 2 Sm.). Windrichtscheine den diesig (unter 2 Sm.). tung SW. Windstärke 5. Innerhalb der letzten Stunde

Brüsterort: Luftdruck in den letzten drei Stunden gefallen. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 748 mm. Mäßige Sicht (unter 5 Sm.). Windrichtung SW. Windstärke 5. Wetter zur Zeit der Beobachtung

Memei: Luftdruck in den letzten drei Stunden langsam gefallen. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 754 mm. Schwach diesig (unter 2 Sm.). Windrichtung WSW. Windstärke 5. Zur Zeit der Beobachtung mäßiger Regen mit Unterbrechungen.

Wisby: Luftdruck in den letzten drei Stunden lang-sam gestiegen. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert betägt 756 mm. Dünner Nebel (unter ½ Sm.). Wind-richtung SW. Windstärke 4. Wetter zur Zeit der Beobachtung ganz bedeckt.

## Wetterwarte

Temperaturen in Memei am 12 Januar 6 Uhr: + 3,0 8 Uhr: + 3,0, 10 Uhr: + 3,3 12 Uhr: + 3,0.

Wettervoraussage für Dienstag, den 13. Januar Stürmische südtliche Winde, meist bedeckt, Sehnee und Regenfälle, scalechte Sicht.

Uebersicht der Witterung vom Montag, dem Tief 745 Bosnischer Busen. Tief 755 Kanal ostsüd

## Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen					
Nr.	Jan.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
16	10		Danzig	S LIGHT	Ed. Krause
17		Indalsälfen SD.	Hamburg	Stückgut	Ed. Krause
18			Bremen	Zellulose	Ed. Krause
19	12	Borgholm So	Kalmar	Passagiere	Ed. Krause

Pegelstand: 0,58. — Wind: WSW.6. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 7,0 Meter.

### Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschiffahrt

der Cunard-Linie ist jetzt genauer festgelegt. Es wird ein Schiff von 73 000 B.-R.-T. gegenüber von 22 000 der deutschen Schnelldampfer, Daneben werden aber die Pläne zum Bau von 2—3 Schiffen von 50 000 B.-R.-T. in USA. weiter verfolgt. Der englische Neubau ist durch Staatsdarlehen ermöglicht, die amerikanischen Bauten sind davon abhängig, nur die beiden deutschen Schiffe wurden unabhängig davon zeheut.

Die von englischen Werften gegründete Gesellschaft zur Verkleinerung der Schiffbauindustrie hat bisher bereits 4 Werften aufgekauft und stillgelegt.

Die kanadische Staatshandelsflotte hat für 1929 wieder einen Verlust von 7 Millionen Dollar aufzuweisen. Seit der Gründung während des Krieges beträgt der Gesamtverlust 64,8 Millionen Dollar. Der heutige Wert der ganzen Flotte ist noch nicht halb so groß.

Eine der größten englischen Werften, Work man, Clark & Co. Ltd. in Belfast wird wegen Arbeits-mangel auf einige Monate stillgelegt. Es liegen zwar noch einige Schiffe auf Stapel, deren Besteller sie aber nicht haben wollen, weil sie keine Be-

schäftigung dafür finden. Die Notlage der französischen Werften ist wieder so groß, daß neue Regierungsmaßnahmen erwogen werden. Es kommen neue Kredite in Frage, ferner organisatorische Maßnahmen, Tarifermäßigungen der Bahnen, Zuschüsse zur Herabsetzung der Bau-

Die englische P. & O.-Linie kann auch für 1929/30 noch 10 Prozent Dividende auf ihr Kapital von über 152 Millionen Mark verteilen gegen 12 Prozent i. V. Die Gesellschaft umfaßt 496 000 Tons.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kakies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

im 38. Lebensjahre,

Im Namen der Hinterbliebenen

Benno Oscherowitz

Sonnabend mittag verschied nach schwerem Leiden unerwartet meine innig geliebte Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgross-

## Wilhelmine Matzat

geb. Thieslauk im 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

**Karl Matzat** 

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14., nachmittags Uhr statt

Am 8 d. Mts. verschied un-erwartet unser Vereinsmitglied, der Lehier

Karl Klibies Treu und fleissig in Schule und

Verein, hat sein nie versagender Arbeitswille ihm ein bleibendes Andenken gesichert Er ruhe in Frieden

Lehrervetein Memel

Die Beerdigung des verstor-benen Lehrers Karl KliBies Waschken findet am Donnerstag, dem 15 Januar d Js, nach-mittags 1 Uhr, von der Schule Waschken aus statt.

> Der Beauffragte Petereit

## Städfisches Schauspielhaus

Dienstag, d. 13. Fanuar, abds. 8Uhr Beranstaltung des Theatervereins: .Tanzabend

Hertha Feist' verbunden mit inem Bortrag mit Lichtbildern:

Die Kultut Des Tanges im Bandel Der Zeiten Vortragender Frit

Donnerstag. den 15. Januar abends 8 Uhr abends 8 Uhr (Defaden haben Gültigfeit). Jum 1. Male: "Der Lügner und die Konne" Luftspiel in Icht von Curt Gög. Bur Borftellung "Der Lügner und die Ronne" am 15 Januargelien die ihr den 4. rür den 4. uar gelösten Rarien.

Connabend, ben /2 Uhr: Geschloss. Boritellung für die freien Ge-werkschaften

Sonntag, ben 18 Januar abbs 8 Uhr (Defaden

Bum 2. Mal: "Der Lügner und die Ronne" Luftspiel in 3 Aft von Curt Göt

Uebe meine Praxis vom 15. Januar 1931

## Paradeplatz 16, l aus

Sprechstunden 9-11, 4-6
Telefon während der Sprech'stunden 7817 unter Dr. Lichtenstein sonst vorläufig wie bisher 44674

> Ur. med. Ernst Spicker Königsberg Pr

Cante Sohannissemeinde | Liederfreunde

Beibenmiffionefilm

"Vom Spreewald zum Urwald"

Gemeinbehaus Marktitr. 25 n Dienstag, den 13. 1. 1931, nachm. 4½ Uhr. Muntfegleitung. Gintritt: Erwachsene 1 Lit. Kinder 50 Cent, Familien berücksichtigt. (3545 Biarrer v. Saß

Litauische Klassenlotterie Lietuvos Raudonojo Kryziaus Loterija

Lose

zur 3. Klasse der 18. Lotterie eingetroffen bei

R. Lankowsky, Memel

und den Vertretern

Dienstaa 8 Uhr

Liedertafel Beuteflibr Borftandsfigg pünttlich 8 Uhr Uebung anfol Monatsverfamm 3521) Der Borftand

Ref. Kirchen: gemeinde

Diejenigen Gemeinde-glieder, welche ihre Lirchensteuer für das vergangene Jahr noch nicht entrichtet haben. werden ersucht. dies bis gum i. Fe-bruar d. Is. zu inn. Nach diesem Tage muß kohenbssichtige Bwangsiernschung er-Zwangseinziehung er

Breebnterium.

1 junge Milchkuh fieht z. Berfauf (3535 Lebrabeim Memel

## Klubgarnituren



wie sämtl. Polstermöbel liefert preiswert und gut

J. Klumbies

Töpfers trasse Nr. 23

Die von ben Firmen Raftprobutt und Litpetrol benutten

in meinem Saufe Marttftrafe Dr. 20 find bom 1. 7. 1931

zu vermieten Otto Kadgiehn

Ab Montag 51/2 u. 8 Uhr Ermässigte Eintrittspreise: 1.—, 1.50 und 2 — Lit

Der grosse Aufklärungsfilm, der gemeinsam mit der "Gesellschaft zum Schutze für Frauenrechte" herausgebracht wurde.

## Hauptdarsteller: Margot banda, El

Dura, Theodor Pistek, Luigi Serventi, Attila Hörbiger und Eugen Neufeld

Damenschönheitskonkurrenz - undem Jubel des Volkes werden die Preisgekrönten von einem weltbekannten Manager für eine Revue gewonnen, für eine Auslandstournee heiter und ausgeverpflichtet lassen beginnt das Leben auf dem Schiffe - in diesem Treiben fällt die Verhaftung des Managers — man gewinnt die erschreckende Gewiss-heit: In den Krallen von Mädchenhändlern — immer weiter spitzt sich die atemraubende Handlung zu — der Manager beweist seine Unschuld und wird nun zum Retter der armen bedrängten Mädchen Ein Beispiel, direkt aus dem Leben gegriffen und alle Mädchen vor unüberlegten Auslandsverpflichtungen warnend.

Jack Hold, Doris Hild u. Baclanova in einem Stück voll Tempo

Dienstag und Mittwoch

der lustige Tonfilm mit

**Pat und Patachon** 

Wochenschau

Kinder 1 Lit, Erwachsene 2 Lit

Lietuvos Bankas Klaipėdos Skyrius 3516 Donneretag, bem 15. Zanuar

geschlossen nach der bei den (). H. V. Kursen in London einge führt. änß. pr. u. schnelli

Schroeder-Methode Uniang.-Abendfurse (monatl. Teils) beg. ar 16. 1. u. 3. 2. Unmeld. erb. v. 12-2 und 6-Irrittie, Rl. Canbftrage 2, 1 (3534

Alte deutsche Sagel-Berficherungsgesellichaft fucht als

## Taxator

sur Abidagung von Sagelichaben praftifch

Angebote erbeten unter 3769 Angebote erbeten unter 3769 Abfertigungstelle diefes Blattes.

ADDINO

Täglich 51/4 und 81/4 Uhr Der grosse Ufa - Tonfilm

Lilian Harvey, Willy Fritsch

Zwerge aus dem Ozean

Neue Wochenschau

"Molkonzenira"

Dürrheimer Tafelwasser"

-Freunden die Möglichkeit zu bieten, 14 Tage in einem Pensionat der Memelländischen Badeorte unsere Rechnung zuzubringen. Wie soll unser Wunsch eine Wirklichkeit werden?

## Molkonzentra"

enthält alle 11 Blut- und Nährsalze, Milchzucker und Milchvitamine.

"Molkonzentra" ist besonders für Korpulente zu empfehlen. für Korpulente zu empfehlen da Molkonzentra einen weiteren Fettansatz verhindert.

Autoris. Vertreter "ESDETO" Vertrieb: Wolff & Engelmann

Deffenilider Dant!

Aofenlos teile ich gern brieflich jedem, d. an Mbeumatismus, Gicht, Ischias Nervenschmerzen leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durcht ein garantiert unschäbliches Mittel (feine Urznei), betzeit murde. Dur wer wie ich die schwedlichen Schmerzen leibt gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich befannigebe.

Rrantenschwester Therese Bad Reichenhall 357 (Babern)

ed a man man e m Dienstag und folgende Tage

51/4 und 81/4 Uhr Der neue deutsche Tonfilm-Erfolg

# Der grosse Lacherfolg mit

Fritz Kampers. Carl de Vogt, Harry Frank, Irene Armbrust, Karl Platen, Anna Müller-Linke

Die Schlager: "Im Frühling blüht die Liebe"

"Zwei Mädels vom Ballett" man lacht viel und herzlich . .

Die singenden Babys Tonfilm-Humoreske

Wochensehau w



Arthur Oreli Fernruf 571 Grüne Str. 9

## Stadtgrundstück

in mittlerer Größe, mögl. mit großem So ober Garten, von Selbstküufer gelucht. An gebote unter 3777 an die Abfertigungsfiell dieses Blattes. (3560

Mein febr gutgebenbes

## Seschäftsgrundstück

Andichant u. Material, sowie Bauplas und großer Garten, trantheitshalber in ein anderes Grundstiet in der Hauplstaße oder in Hender oder zu verlaufen. Ein Kentiergrundstied mit einigen Worgen Land wäre auch erwünscht. Angeb. u. 3773 an die Absertigungsstelle dieses Blattes. (3533)

Mantel Kolüme. Kleider und Beldfragen neuester Haffon, iertigt jauber, autsitzend und

E. Toleikis RI. Börfenstraße 1

Mähtevin empfiehlt sich. Ang. u. 3772 an d. Absertigungsft. d. Bl. (3531

Auto-Verwielungen

Unruf 893 3 elegante 7-Siter-Limousinen. (7528 **Petereit** Holpitalstraße Nr. 25

Auto-Anruf 256

Eleg. geschl. Wagen. 3489) E. Heidrich. uncui 983

Zeleg. 7-Siger Limousinen sowie Lastauto Doepner, Rolenftrage4

Fuhrhalterei u. Autovermietung Zel. 516 E. Krieg

Suche 4000 Lit hefen auf mein Stad grundstüd. Ang. unt. 3774 an d. Abierti gungsft. d. Bl. (3541

Kapitalien

Verloren Gefunden

Gold. Armbanduhr m Connabend abeni

berloren. Ehrl. Finder wird ge-beten, diefelbe gegen Belohn. an d Schalt Bl. abzugeben. 3529

Markf Zillen

Grundstücks-

à 75000 Lit, 3 Stabtarunbftiide 140 000, 40 000 und 5 000 Lit 3, verkaufen Schurwin, Schangen ftrage 2 Tel. 339

Stellen-Angebote

Jg. Stadfreisender zum Bertrieb leicht-verfäufl. Artifel ge-jucht Es fommen nur ilichtige und redege-mandle Bersonen in Frage, denen bei intentiv. Arbeiten hose Berdienstmöglichkeit geboten wird. Ungeb. unt. 3776 a. d. Abierti-gungsft. d. Al. (3550

Ordentl., tüchtiges Mädchen Frau A. Gorny Libauer Straße 29

für 3/4 Tag gesucht. Bu erfr. an den Schaltern d. Bl. (352)

Kinderl. Mädchen 5. 15. 1. braucht (353) Frau **Grimm** Schlofferstraße 2

> Ehrl. Aufwärterin Libaner Blat 3 b, 3 Tr.

Gesuche 5tübe mit gut. Kochstentniffen sucht Stelle b. 15. 1. Angeb. unt. 3767 a. die Abfertigungsstelle d. Bl. (3514

Unft. ehrl. Mädchen indt Aufwartestelle. Angeb. unt. 3770 an d. Abfertisgungsft. d. Bl. (3526

Ehrliches, Mädden zuberläff. Dädden b. Lande fucht Stellg. ab15. 1. od 1.2. Ungeb. unter 3768 an die Abjertigungsft. d. Bl.

Vermiet ungen

Gine 3: 3immer:

Tapeten Linoleum Teppiche Divandecken Läuferstoffe

Pierac Kundí & Ce

Memel / an d. Börsenbrücke

Dienstag d. 13. Januar, abends 8 Uhr

verbunden mit einem

Lichtbildervortrag Die Kultur des Tanzes im Wandel der Zeiten"

Vortragender: Fritz Böhme Kartenverkauf: Robert Schmidt's Buch-bandlung (Inh. Richard Krips) Gewöhnliche Theaterpreise.

Mittwoch, den 14. Januar, nachm.
Ihr, in der Aussahr Behrendt, Friedrichsmarkt, über Nachlasiachen:
Isteiderichränke. 1 Wäschechtauk.
Zgrüne Wlischsofas mit Seffeln, ein Schlasiosa. 2 Tiche (Vahagoni), zehn runde Stüble (Wahagoni), zehn runde Stüble (Wahagoni), zehn runde Kladdick. 1 Tiche, z größe Obiegel. 8 kl. Tiche (Wahagoni), 2 Kartentiche. 2 elektr. Kronleundter, 1 Leetich, 5 Gardinen mit Stangen, div. Bilder und Gardinenstängen, 2 Eckhanden. 2 dr. Hangen, die Volkerfeile, wei Volkerklähle. 1 Schaukelskubt. 1 Kordische mit Matraten, 1 ei. Betigetell mit Matrate, 1 gemalter Ofenschlink, 2 Teebrett halter, 1 gemalter Ofenschlink, 1 Sissischunk. 1 Krammordon. 2 Wachfiebe, Koffer, 2 Geweihe, 1 Gartenbant u Tich, 1 Betisasen, 1 ei. Betigetell mit Matrate, 1 gemalter Ofenschlink, 1 Sissischunk. 1 Krammordon. 2 Wachfiebe, Koffer, 2 Geweihe, 1 Gartenbant u Tich, 1 Betisasen, 1 esterne Geldkafferten, ein Globus und 1 gr. Bolten Küchen. und Wirtschaftsfachen.

M. Edelmann, Auftionator Friedr.-Wilh.-Str. 1

## Bekanntmachung

Die in letter Zeit vorgekommenen schweren Betriedsunfälle, von denen ein Teil tödlich verlaufen ist, geben uns Veranlastung, die Inhaber gewerblicher und landwirtlichaftlicher Fetriebe erneut auf die strikte Betolgung der Unsallverschlungsvorschritten hinzuweisen. Insbesondere müssen wir auf die Unsite verweisen, wonach Motore mit hoher Tourensahl vor einsache auf Feredantried eingestellte Maschinen vorgelegt werden. Dadurch ist neuerdings wiederum in einem Landwirtschaftlichen Betriebe ein Wenschen zum Opfer gefallen. (3553 Udgesehen davon, daß eine Vestralung des Beixiedsunternehmers wegen Richtbesolaung der Unfaldberschlungsvorschriften erfolgen kann, ist dei festgestellter Kabrikssisteit zu gewärtigen.

Die Rimisian der Betriebe wird durch dass zu gewärtigen.

gewärtigen. Die Rivision der Betriebe wird burch inferen techt

unferen technischen Auflichtsbeamten. herrn Ingenieur Mangold, Memel fortlaufend durchgesicht. Bei den bisher vorgenommenen Revisionen mußte leider seitgestellt werden, daß achlreiche Betriebe die aur Verhätung von Uniällen vorgeschriebenen Sicherungsmannahmen nicht erfüllt hatten. Die Unfallvverhütungsvorschriften sie den dem indervorschriften für die Landwirts sach seinen der den der Vandwirten eingesehen werden. Die herren Betriebsunternehmer ersuchen wir in hillicht wie dringend, unverzüglich die Sinrichtungen zu tressen, die zum Schuse von Leid und Leben der Berschicherten vorgeschrieben sind.

Ind. In Zweifelsfällen ift ber technische Aufsichtsbeamte an jedem Sonnabend im Bürober Landesversicherungsanstalt Memel. Töhlerstraße 22 anweiend und verplichtet auf Bunich Ausfunft über Betriebssicherheiten und -Ginrichtungen unentgeltlich gu erteilen.

Mem el, ben 9. Januar 1931 Landesverficherungsanftalt bes Memelgebiets

## Berren-, Damenund Kindergummischuhe

sowie Herren-Leberschuhe in großer Aus-wahl offeriert sehr preiswert [3530 A. M. Kaplan, Grabenftrafe 6a

Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur Große Hellerfolge — Broschüre frei

3-Zimmer - Wohn. (mieisantfrei) i. Bente. geleg., ab 15 4. vernt. Ungeb. unt. 3784 a. d., Ubiertigungsft. d. Bl. 25:6

Schönes, separates inöbl. Bimmer Bentrum, au berm. Ung. unt. 3775 an die Absertigungsst. d. BL 3542) Gut mödl. Zimmer feb., mit vollerPenfion zu vermieten (3523 **Laurat** Fischeritraße 8

Möbl. Zimmer au ber 8586 Al. Sanbitr. 8

wibbl. 31mmer ab 15.1. an folib Serrn au berm. Zu erfr. a ben Schalt b. Bl. (3517

möbl. 3immer fep. Eingang, an junge herren bom 15. 1. gu

Mietagesuche

Schubstr. 9, 1 Tr.

5—6-Zimmer Bobuung per 1. 4 1931 gelucht Ungeb. mit Angabe d. Vietspreties unt 3765 an die Abfertigungse ftelle d. Blattes. (3509

juchen (3528 2—3-3immerwohnung mit Küche. Ang. unt. 3771 an b. Abierii-gungsft. d. Bl. (3528



Stempel ilefert billig F. W. Siebert Memeler Dampfboot







Berfügung des Landesdireftoriums über Bestrafung von Kraftfahrzeugführern

In einer Berfügung des Direktoriums des Memelgebiets heißt es: Berkehrsunfälle haben gezeigt, daß manche Führer von Kraftfahrzeugen es an der erforderlichen Aufmerksamkeit, zu der sie vermöge ihres Beruses verpflichtet sind, fehlen lassen, und zwar mitunter infolge Trunkenheit. Im Interesse der Berkehrssicherheit wird das Direk-torium genötigt sein, in solchen Fällen die Erlanb-nis zur Führung von Kraftsahrzeugen zu entgieben. Um entsprechend vorgeben gu fonnen, ordnet es hiermit an, daß dem Direktorium über die-ienigen Personen, die im Besite eines Führerscheines find (also nicht nur Berufsfahrer) in folgenden Fällen Mitteilung gemacht wird: 1. Bon der Staatsanwaltschaft und den Amtsanwaltschaften: Rechtskräftige Berurteilung wegen a) Berstoß gegen die Berkehrsvorschriften, b) Trunkenheit, c) sonstiger Delitte, soweit auf Freiheitaftrafe er-tannt worden ift, d) Ginftellung des Berfahrens dam. Freisprechung in den Fällen zu 2a. 2. Bon der Polizeidirektion: a) Erstattung einer Straf-anzeige wegen Verstoß gegen die Verkehrsvor-schriften, sosern hierbei Personen oder Sachen in Mitleidenschaft gezogen find, evtl. unter Bei= fügung der Borgange, b) rechtsträftige Bestrafung wegen Trunkenheit. 3. Bon den Ortspoliei= behörden: Rechtsträftige Beftrafung wegen Berftog gegen die Berkehrsvorschriften. Die Mitteilung muß folgende Angaben enthalten: 1. Name, Borname, Stand, Bohnort, Datum und Ort der Beburt der beftraften bam. beichuldigten Berfen, 2. Straftaten (Art, Tag und Ort), 3. Strafbeborde bzw. Behörde, an welche die Anzeige abgegeben worden ift, 4. Strafe (Art, Datum), 5. Aftenzeichen baw. Strafliste der Strafbehörde.

- \* Der 15. Januar. Wie uns vom Direktorium des Memelgebiets geschrieben wird, bleiben an-läßlich des Gedenktages der Vereinigung des Memelgebiets mit Litauen sämtliche Büros der autonomen und der Kommunalbehörden fowie die Schulen des Gebiets am Donnerstag, dem 15. 3a= nuar, geichloffen. Die öffentlichen Gebäude haben Flaggenschmuck anzulegen.
- \* Ein wildbewegtes Schaufpiel fonnte man gestern taguber an den Molen mahrnehmen. Schon Sonnabend abend fette bei drei Grad Kälte und Schneefall ein starker Wind ein, der im Laufe der Racht gu einem Schneefturm von beachtlicher Stärfe anwuchs. Am Sonntag morgen hatte das Schnee= treiben wohl nachgelaffen, aber der aus Südwesten wehende Sturm erreichte Sonntag vormittag beitweise Stärke 8. Die Temperatur war im Laufe der Nacht etwas über Rull gestiegen; der Sturm trieb zeitweise einen mit Schnee untermischten Gisregen vor sich her. Die Südermole, gegen die die Wellen anstürmten, verschwand zeitweise in ihrer ganzen Länge völlig in dem Gischt der überkommenden Bogen. Die Leuchtfürme auf den Molenköpfen waren zeitweise kaum zu sehen, weil die gewaltigen Wogen, die mit ungeheurer Wucht immer wieder gegen die Molentöpfe anprallten, dort hoch auf-ichaumend gerstäubten und dabei die Türme mit "Wafferschleier" umhüllten; bis

100 Meter hinter die Mole trug der Sturm die überkommenden Spriper. Soweit das Auge die See überblicken konnte, mar das gleichmäßige Auf und Ab der fich überfturgenden, schaumgefronten und außerordentlich hohen Wellen bemerkbar. Das Sonntag tagüber bis heute früh fich in Tätigkeit befindliche Nebelhorn auf der Nordermole klang in dem braufenden Sturm, zeitweise auch auf furze Entfernungen faum vernehmbar, nicht wie ein Warnungsruf, sondern eher wie ein Hilferuf. Die erheblichen Schneemaffen, die in der nacht jum Sonntag niedergegangen waren, hatten fich, foweit fie in das Tief gefallen waren, dort gu Schneeis verdichtet, das in der Nähe des Fischereihafens das Tief fast in seiner ganzen Breite bedeckte. Der schon Sonntag abend einsehende Regen hat einen großen Teil der Schneemengen jum Berschwinden gebracht. - Soweit sich bisher feststellen ließ, hat der Sturm größere Schäben nirgends angerichtet. Rur ber Schleppbampfer "helmut", ber in ber Dange lag, ift beschädigt worden. Dem vom Sturm bewegten Fahrzeug wurde anscheinend durch die Reibung am Bollwerk die Außenhaut an einer Stelle aufgeriffen. Die herbeigerufene Feuerwehr hatte mehrere Stunden mit Bumpen angeftrengt gu tun, um den Schleppdampfer por dem Sinken zu be= mahren. Schließlich gelang es, das Fahrzeug in Sicherheit zu bringen.

- \* Eröffnung eines neuen Polizeifchullehrgangs. Am heutigen Montag hat bei der Polizeidirektion bes Memelgebiets ein neuer Polizeischullehrgang begonnen, an dem 11 Schiller teilnehmen, darunter 10 Beamte der Landespolizei und ein Beamter der Stadtpolizeiverwaltung. Die Dauer des Kursus ist auf drei Wonate vorgesehen. Nach Abschliß haben sich die Teilnehmer an dem Aursus einer Bruffung ju unterziehen. Wenn fie biefe Bruffung besteben, erhalten fie ein Bruffungsgeugnis. Die technische Leitung liegt in den Sanden des Ariminalinspettors Bengner. Beiter sind als Lehrer tätig: von der Landespoliget der Behördenleiter Polizeidirektor Toleikis sowie die Herren Riechert, Brenneisen und Auprat, von der Stadtpolizeiverwaltung Herr Szabrys, ferner Landesmedizinalrat Dr. Kirwitte und Landesveterinärrat Dr. Reumann. Bei ber Er= öffnung der Schule wies der Polizeidireftor darauf bin, daß ein Beamter für feinen Dienft ftets gut vorbereitet fein muffe, und dagu folle auch diefer
- \* Der Lauffilm vom Spreewald zum Urwald wird, wie man uns schreibt, am Dienstag nachmittag um 41/2 Uhr auch im Gemeindehause der Johannisgemeinde vorgeführt werden. Die Lebensschickfale eines jungen Spreewälders, der als Matroje die Welt bereift, zeigen die intereffanteften, äußerft abwechflungsreichen Bilber. Das Ende des Belben ift nach mandem Rampf und hartem Weg fein Gin= tritt in die Reichsgottesarbeit ber Beidenmiffion. So gelangt er vom Spreewald zum Urwald. Film wird voraussichtlich mit musikalischer Untermalung gebracht. Der Eintrittspreis ift nur gering.
- \* Berkehrshindernis. Um Sonnabend nach= mittag wurde der Verkehr in der Friedrich= Wilhelm=Straße längere Zeit durch ein umge= fallenes Benfuhrmert behindert. Die Reuermehr beseitigte das Hindernis.
- \* Diebstahl. In den Rachmittagsftunden des Sonnabend murde in einer unverschloffenen Boh-

nung eines Saufes in der Marktftrage ein Diebftahl verübt, wobei bem Täter eine Kriftallblumenvase, ca. 40 Zentimeter hoch, etwa 15 Zentimeter im Durchmeffer, eine zweite Bafe, 15-18 Bentimeter hoch, im Durchmeffer ca. 8—9 Zentimeter, sowie ein Kristallaschbecher, etwa 5 Zentimeter hoch und 15 Bentimeter im Durchmeffer in die Sande fielen. Da die Wohnung nicht verschlossen war, wird an-genommen, daß sich ein Bettler die Gelegenheit zunutze gemacht hat, um den Diebstahl auszu-Der Diebstahl murbe in der Beit von führen. -5 Uhr veriibt. Sachdienliche Angaben hierzu erbittet die hiefige Kriminalpolizei.

\* Polizeibericht. In der Zeit vom 3. bis 10. Januar find als gefunden gemeldet: ein golbener Herrenring, ein zweiräderiger Sand-wagen, ein golbenes Kettenarmband, ein altes Herrenfahrrad, ein Pafet mit Papiertitten, ein kleines braunes Portemonnaie mit etwas Geld, mehrere Tauben. Als verloren find gemeldet: eine goldene Blufennadel, eine blaue und gelbe Steppbece, eine buntelbraune Sandtafche mit 100 Lit, 200 Lit bares Geld, ein schwarz-weißer kleiner Sund, eine braunlederne Aftentasche, eine schwardlederne Brieftasche mit Inlandspaß für Johann Sardenings und ca. 30 Lit, eine Kopfbürfte mit Silberbelag im Ctui, mehrere Tauben.

### Beschleunigte D:Büge Fahrplanverbefferungen für den Often

Fahrplanverbesterungen für den Oken

Im Anschluß an die vor furzem in Kopenbagen abgesaltene europäische Hahrn und Wagenbeistellungskonferung haben inzwischen Nachverhandlungen statgesunden, die auch sür den Osien manche Verbesserseiserungen und Veränderungen derngen. Sie umfassen, wie die, "Kgd. H. Zie," berichtet, folgende Ziege: D 1 Berlin—Cydstuhnen wird vom 15. Mai 1981 ipätergelegt: Berlin Schlessischer Wahnbof ab 9,42 (jetzt 9,29), Königsberg an 18,32 (jetzt 18,17), Endstuhnen an 20,59 (jetzt 20,45). D 2 Cydstuhnen—Berlin wird um 12 Winnten beschleunigt und nach solgendem Plane verlegt: Cydstuhnen ab 7,35 (jetzt 9,58), Berlin Schlessischer Andhof an 18,59 (jetzt 9,58), Berlin Schlessischer Bohnhof an 18,59 (jetzt 19,14). Weiter werden beschleunigt: D 3 Berlin—Cydstuhnen um drei Winnten: Berlin Schleisischer Lasinshof ab 23,28, Cydstuhnen an 11,30. — D 15 Berlin—Königsberg um 9 Winnten: Berlin Schleisischer Bahnhof ab 15,12, Königsberg an 23,17. —
D 115 (Berlin)—Schneidemübl — Allenstein um 18 Winnten: Schneidemübl ab 18,46 (D 15 an 18,25), Allenstein an 0,14. — D 16 Königsberg—Berlin um 18 Winnten: Schneidemübl ab 18,46 (D 15 an 18,25), Allenstein an 0,14. — D 16 Königsberg—Berlin um 10 Win: Königsberg ab 13,53, Berlin Schleisischer Bahnhof an 22,12. (Der Ing vermittelt Auschlüßer Bahnhof an 22,12. (Der Ing vermittelt Auschlüßer Bahnhof an 12,15, Barishan an 6,24. D 24 Barishan — Berlin Chleisischer Bahnhof ab 18,57). — D 23 (Parish—) Berlin—Karishan um 14 Winnten: Berlin Schleisischer Bahnhof an 9,21. D 51 Berlin—Fosen—Thorn—Insterburg um 22 Wisntten: Berlin Schleisischer Bahnhof an 52,35, Berlin Schleisischer Bahnhof an 52,01, Insterburg am 10,05, D 52 Insterburg—Korn—Boien—Berlin um 12 Winnten: Berlin Schleisischer Bahnhof an 52,01, Insterburg am 10,05, D 52 Insterburg—Korn—Boien—Berlin um 12 Winnten: Berlin ab 15, Wai wie solgen ab 14,45, Bresslau ab 17,43, Beuthen an 20,24, D 56 Kusies berg ab 50,29, Allenstein an 9,08, D 56 Allenstein ab 9,10, Posien an 14,23, 808 Bosen ab 14,45, Bresslau ab 17,43, Königsberg mit & 20 9,44.

## Schöffengericht Memel

Anfertigung falscher Schliffel. Ein Arbeiter hatte bei seinem Birt ohne bessen Genehmigung du ben Zimmern der Wohnung Nachschliffel gesertigt, so daß er ohne weiteres in abgeschlossen Räume eindringen fonnte. So tam er in Berdacht, auch Geld entwendet zu haben. Der Gelddiebstahl konnte dem Angeklagten jedoch nicht genügend nach-gewiesen werden, dieserhalb wurde er freigesprochen. Degen der unbesugten Ansertigung von Nach-schlüsseln erhielt er aber eine Geldstrafe von 70 Lit evtl. 7 Tagen Haft.

### Schöffengericht Bendefrug

Schlagfertiges Chepaar. Die Fleischereheleute aus Klugohnen wohnten mit dem Sigenkähner ch. in einem Hause. Als dem K. einmal das eld knapp wurde, versuchte er bei einem Hauswirt eine Andelse aufzunehmen. Auf Abraden der Frau Sch. erhielt er aber fein Geld. Deshalb verpringelten die Fleischereheleute die bejahrten Mitsbewohner ziemlich fräftig. Die Ghefrau K. erhielt 100 Lit und ihr Chemann 80 Lit Geldstrafe.

Fahrlässiger Fahrer. Der Grenzpolizeibeamte Jurgis F. aus Wennel hatte isch wegen fahrlässiger Körperwerletzung zu verantworten. Er hatte im Februar vorigen Jadres unweit Jechterken gegen 10 Uhr abends ein Fuhrwerf, das er überholen wollte, angefahren. Der Bestiger des Fuhrwerfes wurde herausgeschleudert und ziemlich ichwer ver-lest. Das Gericht verurteilte den fahrlässigen Fahrer zu 150 Lit Geldstrase oder führ Tagen Ge-könzuik

### Standesamt der Stadt Memel

vom 12. Januar 1931

Aufgeboten: Schmied Adam Pawels von Gut Schaulen, Kreis Memel, mit Trude Stroblies, ohne Beruf, von hier.

Geboren: Ein Sohn: bem Schuhmacher Jonas Stonfus von hier. — Eine Tochter: bem Schloffer Eduard Balter Keifert von hier.

Gonard Walter Keifert von hier.

Gest vrben: Rentenempfängerin Barbe Pillosias, geb. Blusies, 76 Jahre alt, Heinz Günther Gedawis, 12 Tage alt, Rentenempfängerin Dorothea Holz, geb. Sziclis, 88 Jahre alt, Bahnbeamtenfrau Wilhelmine Wahat, geb. Thieslauf, 82 Jahre alt, Arbeiterfrau Annike Staigis, geb. Trakfis, 66 Jahre alt, Biersahrerfrau Gertrud Purwins, geb. Staigis, 54 Jahre alt, von hier.

### Beranffaltungen am Dienstag

Stabt. Schaufpielhaus: Tanzabend hertha Feift, 8 Uhr. Apollo Lichtspiele: "Die Drei von ber Tanffielle", 51/4 und

Kammer-Lichtfpiele: "Lumpenball", 5½ und 8½ Uhr. Capitol-Lichtfpielhaus: "Das Mädchenschiff", 5½ u. 8 Uhr.

### Aus dem Radioprogramm für Dienstag

Kaunas (Belle 1935). 16: "Nachmittagskonzert. 19,30 und 21,20: Konzert.
Breskan (Belle 325). 16: Konzert. 16,30: Neue Romane. 16,40: Konzert. 18,45: Schalbelatten. 20: Seimat in

Frankfurt a. M. (Welle 390). 7,15, 12, 13,05, 16,30: nzert. 19,45: Opernmusit. 20,30: Hörspiel: "Leben Konzert. 19,4 wiber Willen"

Königsberg (Belle 276). 11,40, 13,30, 16,30: Schallplatten und Konzert. 17,45: Fortbildungsschulfunt. 19: Unter-haltungsmusit. 20: Oper: "Der Bajazzo". 21,45: Streich-

quartett.
Stönigswufterhausen "Deutsche Welle" (Welle 1635).
12,30 und 14: Schallplatten. 17,30: Einführung in die neue Muste.
Langenderg (Welle 472). 7, 10,15, 13,05: Konzert. 19,25: Vortrag. 19,45: Muste.
Langenderg (Welle 472). 7, 10,15, 13,05: Konzert. 19,25: Vortrag. 19,45: Muste.
Langenderg (Welle 472). 7, 10,15, 13,05: Konzert. 19,25: Konzert. Schallplatten und Tanzmusst.
Mihlader (Welle 360). 12: Promenadentonzert. 13,30 und 14,15: Schallplatten. 20,30: "Leben wider Willen", Higa (Welle 325). 16: Konzert. 20,20: Solistenadend.

Niga (Welle 325). 16: Konzert. 20,20: Solistenabend. Stockholm (Welle 435). 17, 18, 19,45: Konzert und Williammist. Wien (Welle 517). 12, 13,10, 15,20: Schallplattenkonzert.

## Erich Maria Remarque

## Der Weg zurück

Nachdruck, auch im Auszug, verboten

Die Dämmerung ichiebt sich langsam aus ben Eden weiter vor ins Zimmer, und die Schatten sammeln sich, als wollten sie den Raum gefangen nehmen. Die Marienglassicheiben des Ofens glüßen heller. Das Basser im kessel singt. Draußen faucht der Sturm und der Regen flaticht berunter. Unwillfürlich ziehe ich die Schultern boch; jest binauß zu müssen, einen sehmigen Verbindungsgraben entsang, naß bis auf die Knochen — ich halte die Hände gegen das Feuer. Die Wärme ist eine Lieb-

Lange sitze ich so. Wir gegenüber in einem hölsternen Lehnstuhl sitzt Quise Westling. Es dit Sonnstagabend, und ich habe niemand andern gewußt, zu dem ich gesen könnte. Willy ist dei einer Kindstagt und Allein mitte ich einer Kindstagt. taufe, und allein möchte ich nicht bleiben.

Ich bewege die Hände vor dem roten Marienglas des Diens. Am den Rändern der Finger icheint das Licht hellrot durch. Das ist saft so, als gehörten sie garnicht mehr zu mir, sondern wören durchleuchteie, helle, ichone selbständige Weien. Ich spreize und frümme sie; aber plözlich icheinen sie mir wie seurige Krallen, die einen unsichtbaren Hals würgen, und ich lasse sie rasch fallen.

Die Dämmerung hangt jebt ichwer im Zimmer. Die Baume vor bem Fenfter find ichwarz geworden. Jeder kleine Aft, jeder Zweig steht scharf, wie aus Kohlepapier geschnitten, vor dem Himmel, der aus Kohlepapier geichnitten, vor dem Himmel, der aus gelben und vrangefarbenen Tönen du einem grauslauen Wolfengeichiebe emporfteigt, in dem blake, apfelgrüne Stellen ichwimmen. Die Bäume haben mit dem einbreckenden Abend Wacht bekommen, sie wirken im Fensterausschnitt wie das Geäder der Landichaft, iv durchbreiten und durchschneiden sie alles. Ihre blätterlosen Kronen ädern auch den dim sich nicht einer kand klar wird und sich siehen der hinter ihnen kalt und klar wird und sich siehen die klar wird und sich nicht von der die Bäume versundert. Aber die Bäume versundert siehern sieh nicht Torungs werden sie immer mäche ändern sich nicht. Dennoch werden sie immer mäch-tiger, je mehr der Himmel verbleicht. Gine Winute lang wechseln sie aus dem Schwarz in ganz tiefbraune, umbrafarbene, sehr warme Tone — dann fteigen fie riefig in die Nacht hinein, die fich nun

steigen sie riesig in die Rador genein, die lag nach langsom unter ihnen erhebt.

Luise Westling sist in ihrem Tehnstuhl, das Gessicht gand verschattet. Rur der Nachen schimmert. Da sind wir nun in einem Jimmer zusammen; es wird Nacht, die Uhren ticken die Zeit in Stücke, draußen stirmt es, und ich möchte fragen wie die fremden Jünger im biblischen Abend: Hern, was sollen wir tun? Laustos freist immersort der fennen Stundel der Kremde und des Alleinseins ichwarze Strudel der Fremde und des Alleinseins um das Hauf, und im Blinken und Gleiten weht eine fahle Angst mit, daß er hereinbrechen könnte; — eine Angst, ein Schauder und die ewige Frage: Bogn? Man ift nie verlorener, als mit feinen eigenen Gebanten.

Da fist du, ein anderer Menich, ein Leben für sich, in das ich nie hineinkann, auch nicht mit allen Bränden der Liebe. — Liebe: ach, eine Fackel, die in einen Abgrund fällt und erst zeigt, wie tief er ist. Ich beuge mich nieder zu deinem Nacken, bes

wegt von seinem weichen Fallen, ich bin nicht gierig, ich bin auch nicht froh, eine wehende, versichleierte, große Traurigkeit, die aber nicht qualt und brennt, ist in mir. Noch bin ich sern und gering, als meine Hände heruntergleiten, und vielleicht will ich nur fagen, wie fremd mir alles er-

Doch als ich die Schultern der Fran fühle, durchdringt es mich. Nicht das Blut, — nur das Bewüßtsein der Näche, eine wilde Sehnsucht, aber
feine Hoffnung. Ich beginne zu beben von innen
her, aber dann auch die Hände und die Lippen.
Ich schließe die Augen. "Bie du zitterkt," sagt
Lufie Westling leife und legt einen Hauch lang
schen ihre Lippen auf meinen Mund. Da kann ich
mich nicht halten, von allen Seiten fürzt es auf mich ein, das Verschwiegene, Verborgene, Erlittene, aus der Erde bricht es hervor und will sprechen, frampshaft schüttelt es mich und wirst mich berunter, ich habe die Frau vergessen, ich weiß nur noch: Wärme, Nähe, ich presse das Gesicht in die Falten ihres Kleides, dicht, dicht, ich stammele sinn-lose, verwirrte Sätze, Worte, Laute, Schluchaen

chne Tränen, trodenes, würgendes Schluchzen, Kinderichluchzen, Furcht, Qual, Hoffnung, Alleinsiein, es bricht heraus, nie wußte ich, daß es so in mir war, mit geschlossenen Augen liege ich und will nichts sehen, nichts hören, als nur den fernen Trost dieser Sände auf meinem Gaar und den Klang dieser ruhigen Stimme, die immerzu eines iagt und nicht mehr: "nun set doch stille, — sei doch stille, du — es wird ja gut — es wird ja doch gut werden—"

Der Lichtfreis der Lampe erhellt den Tisch. Bor mir liegen Stapel von blanen Heften. Da-neben sieht eine Flasche mit roter Tinte. Ich sehe die Hefte durch, streiche die Fehler an, lege die

Löschhlätter hinein und klappe sie zu. Dann stehe ich auf. Ist das nun das Leben? Dieses monotone Gleichmaß der Tage und Stunden? Wie wenig füllt es im Grunde doch aus! Es bleibt noch immer viel zu viel Zeit zum

aus! Es bleibt noch immer viel zu viel Zeit zum Denken. Ich hatte gehofft, die Ginförmigkeit würde mich beruhlgen. Mer sie macht mich nur unruhiger. Wie lang die Abende hier sind! Ich gehoeiber die Diele. Die Kibbe schnauben und stampsen im Halbdunkel. Auf niedrigen Schemeln hocken die Mägde neben ihnen, um sie zu melken. Jede sitzt für sich wie in einem kleinen Zimmer, desse nicht für sich wie in einem kleinen Zimmer, desse nicht für sich wie in einem kleinen Zimmer, dessen Wände nach beiden Seiten von den schwarzbunten Körpern der Tiere gebildet werden. Kleine Lichter flackern über ihnen im warmen Stalldunst, die Milch sprizt dünn in die Simer, und die Brüste der Mädchen wippen in den blauen Baschleidern. Sie heben die Köpfe und lächeln und atmen und zeigen gesunde weiße Zöhne. Ihre Augen sunteln im Dunkel. Es riecht nach Gen und Vieh.

Ich stehe eine Zeitlang vor der Tür, dann kehre ich in mein Zimmer durück. Die blauen Hefte liegen unter der Lampe — so werden sie immer liegen — werde ich auch immer so siden, dis ich allmählich alt werde und endlich sterbe? Ich will

nahlich alt werde und endlich uerbe? Ich will ichlasen gehen.

Langiam wandert der rote Mond über das Dach der Scheune und wirst den Umrif des Femiers auf den Fußboden, ein schräges Viereck mit einem Areuz darin, das sich unaufhörlich verschiedt, se höher es steigt. Nach einer Stunde friecht er mein Bett berauf, und das Schattenkreuz schleicht über meine Brust.

Ich liege in dem großen, blaurot karierten

Bauernbett und kann nicht schlafen. Manchmal fallen mir die Augen au, und ich sinke sausend in einen Raum ohne Grenzen — aber im letzten Augenblick reißt mich eine jäh hervorspringende Angit wieder gurud ins Wadhein, und ich bore weiter, wie die Kirchenuhr die Stunden ichlägt, ich

horche und warfe und wälze mich umber.
Schließlich stehe ich auf und ziehe mich wieder an. Dann steige ich aus dem Fenster, hebe den Hund hinterher und laufe in die Heide hinaus. Der Mond scheint, die Luft brauft, und weit dehnt sich die Ebene. Dunkel schneidet der Bahndamm hindurch hindurch.

iehe mich unter einen Bacholderbuich, niger Zeit jehe ich die Signallampenkette der Bahnstrecke aufflammen. Der Nachtzug an der Sahmtrede aufflammen. Der Kaditälg fommt. Leise und metallisch beginnen die Schienen au dröhnen. Die Scheinwerfer der Lokomotive, blitzen am Horizont auf und jagen eine Woge Licht vor sich her. Der Zug raft mit erleuchteten Femitern vorüber, einen Atemzug lang sind die Motelle mit ihren Koffern und Schickfalen ganz nahe, dann segen sie weiter, die Schienen glänzen wieder im nassen Licht, und aus der Ferne nur noch starrt die rote Schlußlampe des Juges wie ein alsiehendes Auge drohend ber

noch farrt die rote Schlußlampe des Zuges wie ein glühendes Auge drohend her.
Ich sehr den Wond hell und gelb werden, ich laufe durch die blaue Dämmerung der Birkenwälder, Regentropfen sprühen mir von den Zweigen ins Genick, ich stolpere über Burzeln und Steine, und der Worgen graut bleiern, als ich zurückfomme. Die Lampe brennt noch — verzweiselt blicke ich mich im Zimmer um — nein, das halte ich nicht aus, dazu muß ich zwanzig Jahre älter sein, mm mich so beischeten zu können —

um mich io bescheiden zu können — Wide und erschöpft versuche ich mich auszudieben. Es gelingt mir nicht mehr. Aber noch im Ginfclafen presse ich die Fäuste gusammen — noch will ich nicht nachlassen — noch will ich es nicht

Es läntet zur großen Bause um sehn Uhr. Ich habe eine Stunde Unterricht in der Oberklasse gegeben. Jeht stürzen die Vierzehnsährigen an mir vorüber ins Freie. Ich beobachte sie vom Fenster aus. In wenigen Sekunden verändern sie sich vonskommen, sie streisen den Iwang der Schule ab und gewinnen die Frische und Unbesangenheit ihres Alters wieder.

Wenn fie in ihren Banten vor mir fiben, find

## Memelgau

Areis Bendefrug

## Zwei Kutscher beinahe erstickt Borficht beim Ofenheizen!

ik. Kinten, 9. Januar. Zwei Kutscher bes Kaufmanns St. hatten am Freitag abend in ihrem Jimmer den Ofen mit Torf. geheigt. Nachdem sie den Ofen anscheinend zu früh geschlossen hatten, waren sie schlasen gegangen. Als am andern Morgen der Bäckergebilse eines dort wohnenden Bäckermeisters sein Licht im Pferdestall bemerkte, ging er in den Schlasraum der beiden Kutscher, um sie zu weden. Da es ihm nicht gelang, sie wachzurütteln, meldete er dies sofort dem Kaufschann. Die darauf vorgenommenen Wiederbelebungsversuhe hatten bei dem einen Kutscher ivsort Ersolg. Um den zweiten Kutscher wieder in Leben zu rufen, mußte ein Arzt berbeigebolt werden. Der eine Kutscher erzählte später, daß er in der Nacht eine drückende Luft im Jimmer wahrgenommen hätte; er hätte noch versucht, bis zur Tür zu kommen, doch sei er zusammengebrochen. Er sei nicht einmal mehr in der Lage geweien, das in der nächsten Rüse besindliche Fenster einzuschlagen.

au. Szameitschmen, 12. Januar. [Bom Männergesangverein Szameitschmen im Bereinslöhlich Bolz-Andienen eine gut besuchte Generalversammlung ab. Nachdem verschiedene interne Angelegenheiten des Bereins ersedigt worden waren, wurde beschlossen, das zweite Sistungsses des Bereins am 31. Januar zu seiern. Mit den Borbereitungen wurde außer dem Borstand noch ein Festansschube deusstragt. Die Wahl des Vorstandes ergab solgende Zusammensetzung: Erster Borsstender Frit Eggert-Szameitschmen, Sieslverstreter David Rauba-Lapallen, Schriftsbrer Johann Stauß-Rudienen, kassierusen, Auflichen Fritzegert-Szameitschmen, Lirigent Fritzegert-Szameitselmen, Dirigent Fritzegert-Szameitschmen, Dirigent Fritzegert-Szameitschmen. Im Anschluß an die Generalversammlung fand ein "bunter Abend" des Vereins statt.

Generalversammlung fand ein "bunter Abend"
des Bereins siatt.

au Didseln, 12. Januar. [Diebstacht – Berschieben e. 3.] Kürzlich wurden dem Arbeiter J.
von hier aus dem Stall 7 Hühner entwendet. Bisber ist es nicht gelungen, die Täter zu ermitteln. —
Zur Instandsehung des benachbarten Ramutter
Schulsteges an der Grenze Kosenbergssennig,
welcher im Krühjahr und Herbst kaum passerbar
ist, sie vom Schulverband aus der Raisseinkaffe
ein Betrag zur Ansuhr von etwa 20 Aubikmeter
Kieß bereitgestellt worden. Die aufzufüllende
Strecke ist etwa 150 Meter lang. — In einer der
leizten Rächte haben Diebe aus einem unverschlossenen Bodenraum des Fleischermeisters Klein
in Abbau-Sendekrug einen Herrenpelz entwendet.

### Standesamtliche Rachrichten

Saugen (vom 1. bis 31. Dezember). Aufgeboten: Arbeiter Betras Laufarafs aus Wilfomeben mit Arbeitern Wertas Laufarafs aus Wilfomeben mit Arbeitern Ware Viskinkaite aus Alf. — E be is it ehungen: Beschenften Eruft Abolf Biegrah aus Weitullen mit Besibertochter Martha Weta Cailus aus Berzischlen; Weichenseller Jons Kalwis aus Weinel mit Besibertochter Anna Weta Dreihus aus Weinel mit Pesibertochter Eruft Aicharb Bajohr aus Memel mit Pesibertochter Selene Elma Kurschus aus Weitullen; Arbeiter zeinrich Wisdard Baiohr aus Weitullen; Arbeiter zeinrich Wisdard aus Kientulen; Arbeiter zeinrich Wisdard aus Kindoreiten. — Ee boren: Ein Sohn: dem Vestiger Wichen-Bartel mit Besibertochter Katrine Nedweit aus Kutoreiten. — Eine Tochter: dem Zehrer Keinhold Gespinnus aus Saugen; dem Vestiger Franz Priewe aus Wissomeden; dem Vestiger Jodann Pudrits aus Szameistehmen. — Ee stord en: Besibertochter Eva Kanscheit aus Wietulen, 17 Jahre alt; Altssiber Georg Dowideit aus Szameistehmen, 70 Kabre alt; Chaussewätterfran Eine Kanzicks aus Kutoreiten. 72 Jahre alt; Waurersohn Max Eurssies aus Katoreiten. 72 Jahre alt; Waurersohn Max Eurssies aus Katoreiten. 72 Jahre alt;

## Kreis Pogegen

or. Powilken, 12. Januar. [Treibjagd.] Am Freitag peransialtete Oberförster Authen-Dingken in der Försterei Bowilken eine Treib-jagd. Bon 19 Schüken wurden insgesamt 24 Hasen geschossen. Jagdkönig wurde mit 8 Hasen Guisbe-

gelichten. Jagordnig wurde mit 8 Hafen Suisbefitzer Swars ir.-Tutteln.
p. Coadjuthen, 12. Januar. [It nfall. —
Diebstahl.] Ein bedauerlicher Unsall ereignete
sich in der Schmiede des Schmiedemeisters Wohls
gemuth von dier. Während der sechzehnsährige Sohls
des B. ein Stück Eisen schmiedete, sprang ein
Eisensplitter ab und flog ihm gegen das linke Auge,
wodurch die Hornbaut verletzt wurde. Rachdem der
Arzt die erste Hisse geleistet hatte, wurde der junge

Mensch einem Krankenhaus in Memel stberwsesen.
— Dem Bestersohn Franz Kruwinnus von bier, ber in Bainuta (Großlitauen) eine Mehlhandlung besitht, ist aus einem unverschlossenen Zimmer ein Fahrrad. Marke "Goericke" mit roter Bereifung entwendet worden. Für die Biedererlangung des Fahrrades ist eine Besohnung ausgesetzt worden.

Tilfiter Beranffaltungen am Dienstag Stadtifenter: "Dorine und ber Bufall", Oberette, 8 Ubr.

Hierdurch gestatten wir uns, alle Hausfrauen zu einem

von Frau Margarethe Augustin - Berlin über das Thema

Das neue Waschwunder "Benzit"

ganz ergebenst einzuladen. Der Vortrag ist mit praktischen Vorführungen verbunden.

Für Coadiuthen B. Umgegend

Dienstag, den 13. Jahuar, nachm. 3 Uhr, bei Naubuhrs, Coadjathen

Für Prökuls und Umgegend Mittwoch, den 14. Januar, nachm. 2 Uhr,

Für Pogegen und Umgegend

Donnerstag, den 15. Januar, nachm. 3 Uhr,

Für Wischwill u. Umgegend

Freitag, den 16. Januar, nachm. 2 Uhr,

Freitag, den 16. Januar, nachm. 41/2 Ubr. im Hotel "Deutsches Haus", Schmalle-

Jede Dame erhält beim Eintritt einen Gutschein gratis, welcher zur Empfangnahme einer Tasse Kaftee nebst Kuchen oder Torte berechtigt.

Ausserdem werden Gratisproben von Benzit-Waschmitteln verfellt.

Um recht zahlreiches Erscheinen der verehrten Haus-frauen bittet die

Benzit A. G. Berlin

bei Ball Nacht., Prökuls

im Central-Hotel, Pogegen

bei Arthur Huhn, Wischwill

Umgegend

ningken.

Für Schmalleningken und

Der Hausfrauen-Nachmittagskaffee findet statt:

## Offpreußen

### Raubmord Ein Königsberger Araftwagenbesiger ericoffen

\* Königsberg, 12. Januar. Der Kraftwagen-besiber Balter Markowsky wurde unmittelbar vor den Toren der Stadt auf dem Lieper Weg in der Nacht dum Sonntag von unbekannten Tätern exich offen und um etwa 40 Mark beraubt. Bis-her ist es nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

Profus Gtarrischfen Ei e gut erhaltene Berkaufe zattler nähmaschine und eine Bintbabe-wanne fiehen billia tum Berfauf (3513 Rahm, Cattlermftr.

Rahn, Sante. Bröfuls Gnten Mittagstifc iowie volle Penfion empfiehlt (3556 Frau Emma Schulz Pröfuls a. Martt

Anzeigen

in diesem Teil finden die be fondere Be-

Tuch stute
5 Huß 4 Boll, eble
20chtammung, a. Bucht geeignet, gut. Ganger
und augleit

Gespannführer und Deputantenfamilien mit bofgangern tonnen fich melb (3298 Heitmann Mol. Lindenhof Boft Dt. Crottingen.

Grabben achtungunserer ländlichen Lefer grabben b. Kartelbed.

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen.

ternehmungen und Spekulatio-nen, Erbschaften nen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die große Wissen-schaft der Astro-logie aufgeklärt logie erden

zweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher und eigenhändiger Schrift. Sie können, wenn Sie wollen 1.— Lit in Briefmarken (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Professor ROXROY, Dept. 1785, Emmastraat 42, Den Haag (Helland). Briefporto 60 Cent. (8111

INGENIEURSCHULE MASCHINENBAU \* ELEKTROTECHNIK AUTOMOBIL-U-FLUGZEUGBAU

and zugfest Starrifoten bei Memel.

Adl. Lindenhof

Cehrling fann sich bon sofort

aufgeklärt @

Lassen Sie mich Ihnen frei auf-sehenerregende

Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwrätskommen bringen statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen



## Raunas, 12. Januar

sp. Kibarty, 12. Januar. [Berschtebenes.] Der Verkefr in unserem Städtchen, das eiwa 6000 Einwohner zählt, ist verhältnismäßig rege. Besonders an den Markttagen herrscht hier ein lebhaftes Treiben. Zweimal in der Woche werden die Märkte abgehalten, und zwar am Dienstag und am Freitag. Auch der letzte Wochenmarkt war von der Landbevölkerung gut besucht, zumal eine gute Schlittenbahn vorhanden war. Gute Tischbutter kostete 2,10 bis 2,50 Lit das Pfund. Für Eier wurden 20 bis 22 Cent je Stück gezahlt. Hücher bis 6 Lit, Bulganse 10 bis 14 Lit, Enten 5 bis 6 Lit, Puten 9 bis 12 Lit. Auf dem Getreidemarkt wurden für Roggen 9 bis 10 Lit, sir Weizen 12 bis 15 Lit und für Hafer 8 bis 9 Lit gezahlt. Sin 12 bis 15 Lit und für Hafer 8 bis 9 Lit gezahlt. Ein großer Teil des Geflügels wurde von Händlern aufgekauft, die es über die Grenze nach Deutsch-land brachten.

Neu eröffnet

Kino Kapitol, Kaunas vornehm und mit den modernsten Tonfilm-Apparaten ausgestattet. — In dieser Woche:

Tango für Dich, Tonfilm Hauptdarsteller: Willy Torst, Fee Malten, Ernst Worebes Ein Stück, das Jeden von Anfang bis zu Ende in seinen Bann zieht.

\* Mariampol, 12. Januar. [Erftidt — Ber-ichtebenes.] Ein in einem Hause der Restucio-Gatve wohnendes Dienstmädchen wurde vor einiger Gatve wohnendes Dienstmädchen wurde vor einiger Zeit morgens tot im Bett aufgefunden. Sie war an Kohlenorydgas, das dem aufdeinend schadhaften Osen entströmt war, erstickt. — Ein im Dorfe Fankat im Dienst befindliches Mädchen hatte sein neu-geborenes Kind getötet und unter die Dielen eines Zimmers versteckt, wo die Leiche von der Polizei gefunden wurde. Die Rabenmutter wurde verhaf-tet. — Einem Besitzer aus der Umgebung von Maxiampos wurden vor längerer Zeit ein Pferd und ein Schlitten entwendet. Dieser Tage sah der Verstehlere mie ein unbekonnter Mann sein Wered Westeblene, wie ein unbekannter Mann sein Pferd an ein auf dem Marthplat in Mariampol stehendes Fahrzeug spannen wollte. Als er den Dieb zur Rede stellte, gelang es diesem, die Flucht zu er-greisen. Es entwickelte sich darauf eine Diebesjagd, an der sich zahlreiche Marktbesucher beteiligten. Der Töter konnte Milekilik dach gekongengennungen Täter konnte schließlich doch gefangengenommen merden.



\* Pilvistiai, 12. Januar. [Bergeben.] Dieset Tage erschien auf der hiesigen Volizeistation eine 50 Jahre alte Frau, die angab, daß ihr Nachbar, ein 60 Jahre alter Bauer, sie überfallen und sich an ihr vergangen hätte.

\* Kalvaria, 11. Januar. [Rober Angesteller einer Frrenanstalt.] In Kalvaria (Siddlitauen) befindet sich eine große Ansialt für Geisteskranke. Als dieser Tage ein Angestellter der Ansialt von einem Spaziergang gegen Abend nach Hause kam, ging er in die Frauenabteilung des Frrenhauses, suchte sich dort eine iunge geisteskranke Frau heraus und verging sich an dieser in einem der oberen Käume der Ansialt. Der Roh-ling ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

fie nicht echt: fie haben entweder etwas von Dudsie nicht echt; sie haben entweder etwas von Duck-mäusern und Strebern oder von Heuchsern und Mebellen an sich. Sieben Jahre Unterricht haben es fertig gebracht, sie dazu zu erziehen. Unwer-bildet, aufrichtig und ahnungslos wie junge Tiere kamen sie von ihren Wiesen, ihren Spielen und Träumen in die Schule; — noch galt unter ihnen das einsache Geset des Lebendigen, — der Le-bendigte, Krastwollste war der Führer, dem die andern solgten. Aber mit den Wochenportionen der Vildung wurde ihnen allmählich ein anderes, fünstliches Geset der Bewertung aufgepfropsti-derjenige, der seine Portionen am bravsten aus-löffelte, wurde ausgezeichnet und galt als der döffelte, wurde ausgezeichnet und galt als der beste. Die andern hatten ihm nachzueifern. Kein Wunder, daß die Lebendigsten widerstrebten. Mer sie mußten sich siegen; denn der gute Schüler sie nun einmal das Ideal der Schule. Über was ist das schon für ein Ideal –! Was ist schon aus den guten Schülern in der Welt geworden! Im Treibhaus der Schule genossen sie ein kurzes Scheindassen um sie siederer versansen sie dann nacher in Wittelmösigsseit und subalterner Velanglwisse

hans der Schule genossen sie ein kurzes Scheindasein — um so siederer versanken sie dann nacher in Mittelmäßigkeit und subalterner Belanglossesit. Die Welt ist nur von schlechten Schülern vorwärts gebracht worden, die sich trotz der Schule genügend Kraft bewahrt halten. Darin liegt aber bereits das Urteil für das System.

Ich beobachte die Spielenden. Mit krastvollen, geschmeidigen Bewegungen werden sie angesihrt von dem krausköpfigen Dammbolt, der mit seiner Energie den ganzen Platz beherricht. Die Augen sunkeln vor Augrifsslust und Kurage, die Mukkeln und Schnen sind gestrasst, und kurage, die Mukkeln und Schnen sind gestrasst, wenn er hier auf der Bank sitzt, ein verstockter, wederpenstiger Bursche, der niemals seine Aufgaben kann und wahrscheinlich Oktern sitzen bleiben wird. Er wird ein frommes Gesicht machen, wenn ich ihn anzehe, und hinter mir sosort eine Grimasse ichneiden, er wird geläusig lügen, wenn ich ihn frage, od er seinen Aufsatz abgeschrieben hat, und mir rassch gegen die Sosie sonse nober mir einen Hägliche Figur macht, wenn er Gelegenheit dazu hat. Der Primuß aber, der jetzt drangen eine klägliche Figur macht, wird hier im Zimmer wachsen, er wird selbsstewunkt den Finger heben, wenn Dammholt seine Antwort weiß und ergeben und wütend auf seine Untwort weiß und ergeben und wütend auf seine Untwort weiß und ergeben und wütend auf seine Untwort weiß und ergeben und wütend auf seine Velegen wertet. Der Primuß meik alles, und selbsst das weik er. Aber Dammsmeik alles, und selbsst das weik er. Aber Damms

holt, den ich eigentlich bestrafen müßte, ist mir tausendmal lieber als der blasse Wusterknabe. Ich zucke die Achseln. War es denn nicht schon einmal ähnlich so? Bei der Regimentszusammen-funft im Saale von Konersmann? Galt da nicht plötzlich auch der Wann nichts mehr und der Beruf

alles, obsision es vorher ganz anders gewesen war? Ich schicktele den Kopf. Bad ist das nur für eine Belt, in die wir da wieder hineingeraten sind. — Dammholts Stimme geltt über den Platz. Ich benke darüber nach, ob vielleicht eine sehr kamerabschaftliche Ginstellung des Lehrers zum Schüler weiterführen würde. Wag sein, daß sie das Verweiterführen würde. weiterunden wurde. Wag sein, daß sie das Verbällnis bessern und manches vermeiden könnte; —
doch im Grunde wäre sie nur eine Täuschung. Jugend ist scharssichtig und unbestechtich. Sie hält ausammen und bildet eine undurchdringsliche Front gegen den Erwachsenen. Sie ist nicht sentimental; man kann sich ihr nähern, aber nicht zu ihr hinselnsommen. Ver aus dem Varadiese einmal außgestoden ist, kann nie zurück. Es gibt ein Geset der Jahre. Dammbolt würde eine kameradschaftliche Einstellung kaltblüstig mit seinen scharzen Ungen zu seinem Vorteil ausnützen. — Vielleicht würde er sogar eine gewisse Unhänglickseit zeigen; doch das würde ihn nicht hindern, seinen Vorteil wahrzunehmen. Die Erzieher, die mit der Jugend zu sichen glauben, sind Schwärmer. Jugend will gar nicht verstanden sein; sie will nur so bleiben, wie sie ist. Sie schützt sich selbst gegen den entzaubernden Vozillus des Verstandenwerdens; der Erwachsene, der sich ihr zu anforinglich nöhert, wird ihr ebenso lächerlich, als wenn er Kindersselbilen, aber die Jugend sicht nicht mit uns. Das ist ihre Rettung. hältnis bessern und manches vermeiben könnte;

ist ihre Rettung. Die Klingel schrillt, Die Pause ift au Ende. Dammholt stellt sich gögernd in die Reihe vor der

Tür.
Ich gehe hinüber in meine Klasse. Die Kleinen sitzen mit gesalteten Händen da. In ühren großen Ungen ist noch das ganze scheue Erstannen der Kindersahre. Sie sehen mich so vertrauersvoll und gläubig an, daß es mich schmerzt.
Hier stede ich vor euch, einer der hunderstausend Wankrotteure, benen der Krieg seden Glauben und sast alle Krast zerschlug, — hier siehe ich vor euch und empfinde, wie viel lebendiger und dasseinsverbundener ihr seid, als ich, — hier stehe ich vor euch und soll euch nun Lehrer und Kührer sein.

Was foll ich euch denn lehren? Soll ich euch fagen, daß thr in zwanzia Jahren ausgetrocknet und ver-früppelt seid, verkümmert in euren freiesten Trieben und unbarmbergig zu Oußendware gepreßt? Soll ich euch erzählen, daß alle Bildung, alle Kultur und alle Wissenschafter Hir und alle Athenichaft nichts if als grauenhafter Hohn, so lange sich Menschen noch mit Gas, Eisen, Kulver und Fener im Namen Gottes und der Menschlichkeit bekriegen? Waß soll ich euch denn lehren, ihr kleinen Geschöpfe, — ihr, die ihr allein rein geblieben sein in diesen furchtbaren Jahren?

Was kann ich euch denn lehren? Soll ich euch sagen, wie man Sandgranaten abreißt und gegen

Soll ich euch zeigen, wie man Menfchen mirft? iemand mit einem Seitengewehr ersticht, mit einem Kolben erschlägt, mit einem Spaten abschlachtet? Kolben erschlägt, mit einem Spaten abschlachtet? Soll ich euch vormachen, wie man einen Gewehrlauf gegen ein so unbegreifliches Bunder wie eine atmende Brust, eine pulsierende Lunge, ein lebendes Herk, eine pulsierende Lunge, ein lebendes Herk, eine pulsierende Rückenmark, eine Tetanuslähmung ein gerrissenes Rückenmark, eine abgertisene Schäbelbecke ih? Soll ich euch beschreiben, wie herumsvertsendes Gehten, wie zer-fetze Knochen, wie herausgunellende Därme aus-sehen? Soll ich euch vormachen, wie man mit einem Bauchschuß köhnt, mit einem Lungenschuß röchelt, mit einem Koopschuß pseist? Wehr weiß ich nicht! Wehr habe ich nicht gelernt!

Mehr habe ich nicht gelernt!
Soll ich euch an die grüne und graue Landkarte drüben führen, mit dem Kinger darüber fahren und euch sagen, daß hier die Liebe gemordet wurde?
Soll ich euch erklären, daß die Bücher, die ihr in Soll ich euch erklären, daß die Bücher, die ihr in den Händen haltet, Nehe sind, mit denen man eure arglosen Seelen in daß Gestrüm der Khrasen und in die Drahtverhaue der gesälschen Beariffe lock? Soll ich vor euch niederknien und euch anslehen, daß warme Licht der Kindheit nicht zur Stickslamme des Hasse misbrauchen zu lassen. Aber ich stehe ja selbst vor euch, ein Besleckter, ein Schuldiger, und misse euch bitten: vergeht mir! Um eure Stirne ist noch der Haschuld, — wie kann ich euch da sehren wollen! Hinter mir tagen noch die blutigen Schatten der Vergangenheit — wie kann ich mich da zwischen euch wagen? Muß ich nicht selbst erst wieder ein Wenich werden?

Mensch merden?

Richtle, wie ein Krampf sich in mir aus-breitet, als würde ich au Stein und müßte bröckelnd aerfallen. Langsam lasse ich mich in den Stuhl fallen und bearetse, daß ich nicht mehr hier bleiben

fann. Ich versuche, etwas zu erfassen, aber ich fann es nicht. Erst nach einer Zeit, die mir endlos er-scheint, löst sich die Starre. Ich stehe auf. "Kinder," sage ich mit Mithe, "thr könnt gehen. Seute ist konstend. Die Rleinen feben mich an, ob ich auch feinen

Scherz mache. Ich nicke noch einmal. "Ja, es ist wahr — geht spielen heute — den ganzen Tag — geht spielen in den Wald — oder mit euren Sunden und Kahen — ihr braucht erst morgen wiederfommen -

Da werfen fie flappernd die Federkäften in die hinaus.

Ich pade meine Sachen und gehe zum Nachbar-dorf, um mich von Willy zu verabschieden. Er lehnt in Semdsärmeln am Fenster und übt Geige. Auf dem Tisch steht ein reichhaltiges Abendbrot. "Mein drittes heute," erklärt er befriedigt, "ich

"Wein drittes heute," erklärt er befriedigt, "ich habe gemerkt, daß ich auf Vorrat fressen kann wie ein Kamel".
Ich sage ihm, daß ich heute abend wieder abereisen will. Willy ist kein Mann, der lange fragt. "Ich will dir was sagen, Ernst," meint er nachdenkslich, "langweilig ist es hier ja, — aber solange ich so verpflegt werde," er zeigt auf den Tisch, "kriegen mich keine zehn Pferde aus dem Vestalozzistall wieder korrens."

wieder heraus".

Damit holt er einen Kasten Flaschenbier unter dem Sofa hervor. "Starkstrom," schmunzelt er und hält das Etikett gegen die Lamve.
Ich sehe ihn lange an. "Mensch, Willy, ich wollte, ich wäre wie du!" sage ich dann.
"Das glaube ich," schmunzelt er und läßt einen Flaschenverschluß knallen.

Als ich jum Bahnhof gebe, kommen aus dem Rachbarhaus ein paar Madchen mit verschmierten Mäulchen und wippenden Haarschleifen ange-laufen. Sie haben gerade im Garten einen toten Maulwurf begraben und für ihn gebetet. Jeht fnigen fie und falten mir die Sande hin. "Bieber-feben, Berr Lehrer."

Bleibt, wie ihr seid, benke ich, und werdet keine Helbenfrauen, die sich heroisch dem Manne verweigern, ehe er nicht in Unisorm antritt. Hats alles gegeben! Sogar Helbenmütter —

Der Bug puffet heran. Grau qualmt ber Rauch bes Schornfteins ben ftillen Abenb du.

(Fortfepung folgt)

## Gründung eines Verbandes der memelländischen Kegelklubs

Annahme der Gahungen - Bahl des geschäftsführenden Borffandes

Nachdem die Memeler Schützengilde auf ihrem Grundfüld im Schützenbause eine neue Regelbahn errichtet hat, die den Anforderungen des Bundes deutscher Kegler entspricht, wurde vor kurzem in einer Keglerversammlung ein Ausschuß mit der Borbereitung zur Gründung eines Keglerverbandes beauftragt. Dieser Ausschuß hatte am Sonnsabend, dem 10. Januar, abends 8 Uhr, im Schützenbaus eine Bersammlung einberusen, in der über die Gründung eines Keglerverbandes Beschlußgesaft wurde. An der Bersammlung nahmen Mitglieder von acht Klubs teil. Nachdem vom Sprecher des vorbereitenden Ausschussells die des zu gründenden Keglerverbandes hin-Nachdem die Memeler Schützengilde auf ihrem und Ziel des au gründenden Keglerverbandes hin-gewiesen worden war, wurde beschlossen, einen Keglerverband zu gründen. Von den acht an-wesenden Klubs erklärten sieben ihren Beitritt zum Kerhand

weienden Kluds erklärten sieben ihren Beitritt aum Berdand.

Es ersolgte hierauf die Beratung der Satungen, die nach furzer Aussprache angenommen wurden. Nach den Satungen heißt die neue Bereinigung "Berband memelländischer Kegelkluds". Der Zweddes Berbandes in die Vereinigung der Kegelkluddes Memelgebiets zur Förderung und Pklege des Kegelkports als Leibekübung und der geselkgen Bereinigung unter seinen Mitgliedern. Der Sit des Berbandes in in Memel-Stadt. Die Mitgliedschäft beim Verband kann jeder Kegelklud aus Memel-Stadt und dem Memelgebiet erwerben, sofern der Klud mindekens sünf Mitglieder hat. Die Mitgliedsschaft als Ginzelmitglied können solche Kegler, die mindekens bei Jahre dem Verband angehört haben, fortseten. Der Verband erwirbt die Mitgliedsschaft beim Stadtverband für Leibesäbungen. Er kann ferner zum Zwed der Einsührung und Sicherung von Bohlsabriseinrichtungen und Unterstützungskasen Mitglied solcher Bereine des In- und Außlandes werden, bei denen er sür diese Inristitzungskasen Mitglied, einschlutzung sindet, Jür jeden neueingetretenen Klub ist ein einmaliges Eintrittsgelds zu entrichten. Die Höhe des Eintrittsgeldes und den Jahresbeitrag für jedes Mitglied, einschließlich der Beiträge für den Stadtverband und anderer Interssende und des Versicherungsbeitrages setzt alliährlich den ordentliche Generalversammlung sest alliährlich die ordentliche Generalversammlung sest alliährlich die ordentliche Sersiand, der Besamtvorstand und des Versiches Bersbandes sind a) der geschäftsführende Borstand, den Schamtvorstand und des Generalversammlung. Der geschäftsführende Borstand, dem Schamtvorstand, den Stellvertreter, dem Schriftssenden und des Generalversammlung. Der geschäftssihrende

Borsibenden der zum Berbande gehörigen Klubs und eiwalgen Sprenworkandsmitgliedern.
In den geschäftsklübrenden Borstand wurden gewählt: Borsibender Direktor Mahie, Sciellvertreter Stadirat Suhr, Schriftsihrer Stadiobergekretär Seidler, Kasserer Kaufmann Mener, Sportwart Kaufmann Gose. Sämtliche den Kegelsport betreffende Anfragen und Schreiben sind anden Sportwart, Herrn Gose, zu richten. Zu Nevisoren wurden die Herrn Schankenberg, William Seidler und Meding gewählt. Der Jahres beitrag wurde auf 18 Lit pro Jahr und Mitglied seitgescht. Die Beiträge haben die Klubs in vier Naten an den Verband zu zahlen. Sämtliche Mitglieder des Keglerverbandes sind gegen Hattolicht und Unfall versichert. Auch können sie Mitglied der Sterbekasse werden, doch haben sie mitglied der Sterbekasse werden, doch haben sie in diesem Jahlen. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten erledigt worden waren, wurde die Bersammlung mit dem neu bestimmten Keglerzuß "Gut Hold" geschlossen.

## Die Eissegel:Regatta "fiel ins Baffer"

Die Gissegel-Regatta "fiel ins Wasser"

Die vom Kurischen Gispacht- Club ausgesschriebenen Regatten konnten am gestrigen Sonntag leiber nicht ausgesegelt werden. Am Sonntag leiber nicht ausgesegelt werden. Am Sonntag beider nicht ausgesegelt werden. Am Sonntag beiden und sogar am Sonntag früh war das Sis bei trockenem Schnee und gutem Wind noch durchaus geeignet für den Austrag von Wettschriften. Das dann im Tause des Vormittags einsetzende Taus und Schlagwetter machte die Schneewehen zu schwer passierbaren Hindernissen, durch die die Vachten, die dei dem teilweite stürmischen Wind recht gute Fahrt liesen, plöhlich in starf abgebremst wurden, daß dei einer Wetsschrischen Weren. "Nordosif" ris schon dem Austasteln das Großiegel, "Windspiel" lief derart im Schneeschlamm sest, daß die vorderen Seitenstage aus Stahl rissen. Die Jurn sah sich daher genötigt, die Regatten abzusagen, um später einmal bei besteren Wetter die Veranstaltung durchzussischen. Hespertung der Vorderschlam werden des ichlechten Wetters war doch eine ganze Anzahl Zusichauer binausgesommen. Diese Unentwegten versledten als Ersah sür die ausgesallene Regatta in den gemütstichen Elubräumen des Kurischen Versledben Versledbe einige recht vergnügte Stunden.

Durch den Ausfall der Regatta muß die sürden sentenneben Sonntag geplante Geschwadersahrt eine ensprechende Verschiedung ersahren.



Sti-Begelflieger Die Ronfiruttion eines Die Konitruktion eines Wiener Erfinders, der fich ein Flügelvart konftrutert, mit dessen Silfe er auch im Winter dem Segelflugbort nachzuaehen gebenkt. Die Flügel ind um ihre Uchfe drehdar und dienen is gleichzeitig als Höhensteuer.

## Braufebader im Memeler Sportheim

Das Sportheim auf dem Memeler Stadion hat in diesen Tagen eine begrüßenswerte Neueinrichtung erhalten. Der Magistrat hat in das Haus eine Kesselanlage einbauen lassen, die im gegebenen eine Kesselanlage einbauen lassen, die im gegebenen Falle 600 Liter beißes Wasser zur Verstügung stellt. Die Kesselanlage, die dem Magistrat den Dank der ganzen Memeler Swortgemeinde sichert, wird jeden Sonntag ab 10 Uhr vormittags im Vetrieb sein. Diese Einrichtung, die wirklich unumgänglich notwendig war, ermöglicht es nunmehr, daß alle Sportler, die auch im Winter auf ihre Leibestöungen nicht verzichten können und wollen, "nach getaner Arbeit" ein warmes Brausebad nehmen können.

## Baltenverband schlägt Grenzmark 7:4

Das erste Spiel der Fußballelf des Baltenver-bandes im neuen Jahr gegen den Bezirk Grenz-mark in Danzig verlief außerordentlich spannend. Die Vertreter des Baltenverbandes siegten mit

## " Bertha": B. G. C. wieder auf der Bobe . .

Am vergangenen Sonntag standen sich in der Abteilung A der deutsche Meister "Hertha"-B.S.C. und "Biktoria 89" gegenüber. Die 20 000 Juschauer

erlebten einen nach den letten Niederlagen des deutschen Meisters geradezu phantaftisch anmutenden Formaufstieg der "Hertha"-Elf, die eindrucksvoll mit 5:0 den Sieg an ihre Fahne bestete.

## Mittelbeutschland und Gudbeutschland blieben siegreich

In Beuthen siegte am vergangenen Sonntag vor 12 000 Zuschauern Mittelbeutschland überlegen mit 5:1 (8:0) über Südostdeutschland. Im Mannheimer Stadion kam Süddeutschland vor 15 000 Zuschauern mit 8:0 (8:0) du einem klaren Sieg über Westdeutschland.



## Den Dauerflugweltreford für Franen gebrochen

hat die 19jährige Amerikanerin Bobbie Trout din Bilde) aus Los Angeles, die zusammen mit ihrer Flugkollegin Cooper ununterbrochen über 122 Stunden in der Luft geblieben ist und damit den bisherigen Weltrekord im Dauerflug für Frauen fast auf die dreifache Zeit verbesserte.

## Das elfte italienische Flugzeug in Natal angefommen . . .

\* Port Natal, 10. Januar. Der Hauptmann Donabelli, bessen Flugdeug, wie befannt, wegen einer Banne im Atlantischen Odean niebergeben mußte, hat geftern feinen Flug von Fernando do Noronha aus wieder aufgenommen und ift in Natal zum Geschwader gestoßen.

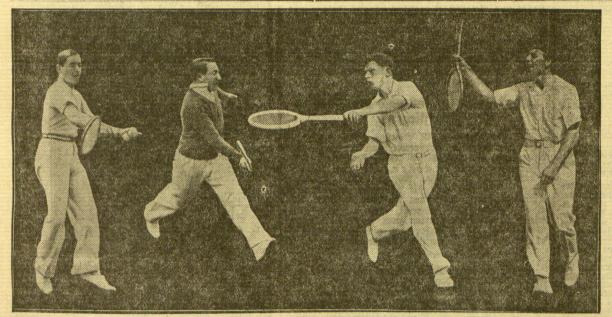
## das zwölfte bei Fernando do Noronha untergegangen

\* Rio de Janeiro, 11. Januar. Rach einem Radiogramm, das die "Affociated Breß" aus Natal erhielt, ist das von Baistrocchi geführte italienische Flugzeug bei Fernando do Noronba untergegangen, Integrang bet Fernands od Fordinga untergegungen, als es versuchte, nach Natal zu starten, wo die übrigen Flugzeuge noch warten. Die Mannschaft des gesunkenen Flugzeuges ist gerettet. Es handelt sich um das zwölste Flugzeug, das beim St. Pauls-Felsen notlanden mußte und von einem italientsschen Zersörer nach Fernando do Noronha geschleppt wurde.

## "Do X" am 15. Januar wieder fartbereit

\*Samburg, 10. Januar wieder startbereit

\* Samburg, 10. Januar. Der Kapitän des Flugsichisses "Do X". Ehristiansen", der sich in diesen Tagen mit dem Piloten Merz auf dem Hamburgsübd-Dampser "Antonio Delfino" nach Lissaben eingeschifft hat, erklärte vor seiner Abreise, daß "Do X" am 15. Januar wieder startbereit sein und am 1. Februar nach mehreren Proben und Belastungsstügen auf den Kapverdichen Luseln landen werde. Bon hier aus werde dann die zweite und längste Flugetappe, die 2400 Kilometer umfaßt, nach Fernando do Koronha angetreten werden. Man hosse, diese Streefe in etwa 15 Stunden zurüczulegen, was auch notwendig sei, da das Fluggeug nur für etwa 18 Stunden Brennstoff mitsühren könne. Das Endziel des Fluges sei Riode Janeiro. Der Flug der "Do X" bezwecke in erster Linie die Schassung einer neuen Schneswest von aller phantastischen Experimenten.



## Internationale Tennis-Großfambf-

tage in Berlin

Am 10. und 11. Januar fanden in der neuen Tennisha le in Berlin ein Klubsampf zwichen Bertretern des Internationalen Club de France und des Jallen-Tennis-Club Berlin iatt. der weit über die Grenzen der Neichsbauptstadt hinaus das größte Interesse denschrucht. Unter Bild zeigt einige der promienetieten Teilnehmer dieses Kampfes (von links) von Cramm, der sich in letzter Zeit an die Spige der deutschen Tenniseite seben konnte — der deutsche Meister Bernn — der Franzose Bouffus — tem Landsmann, der hervorragende Spigenspieler Borotra.

## Hallentennis-Kämpfe in Berlin Die frangöfischen Gafte fiegten überlegen mit 11:2

Die neuerbaute Berliner Tennishalle erhielt mit dem Klubkampf zwischen dem Internationalen Tennisklub von Frankreich und dem Berliner Sallentennisklub, der am vergangenen Sonnabend und Sonntag dum Austrag kam, erst die rechte Beihe. Die französischen Gäste zeigten sich erwartungsgemäß ihren beutschen Kameraden süberlegen und führten am erken Tage bereits mit 3:1. Den einzigen Punkt für Berlin holte Prenn beraus, der in dem durch Erkältung stark indisponierten Bousus keinen vollwertigen Gegner hatte. Dasdurch faw Prenn du einem knavpen Siea mit 6:3, 6:4. Om ersten Doppel hatten Gentien-Glasser geden die Berliner Parte-Schwenker nur im erken Sap ja fämpfen, um dann leicht 8:6, 6:2 das Spiel an sich zu bringen. Leider war Aander nicht Die neuerbaute Berliner Tennishalle erhielt | gegen die Berliner Harts-Schwenker nur im ersten Sab zu kämpsen, um dann leicht 8:6, 6:2 das Spiel an sich zu herngen. Leider war Jander nicht der Gegner, um Borotra aur vollen Sergabe seines großen Könnenz au zwingen, so daß dieser leicht 6:1, 6:2 den Kunft für die Pariser Karben errang. Auch das absoließende zweite Doppel zwischen Borotra-Brugnon gegen Prenn-Kleinschroth wurde eine leichte Bente sir die Franzosen. Trotz guten Spiels ar Berliner öberrannten die Gäste ihre Gegnet in ganz kurzer Zeit glatt 6:2, 6:1.

Deutsch-französische

Arz — untag vormittag kamen die Berliner du-nächt w. . v. Gramm zum zweiten Bunkt, der dem Franzoie. Gentien nur den ersten Sat überließ, dann wer in feiner Manier davonzog und das Spiel .3 6:2, 6:4 für sich entidied. Im Gerren-doppet musten Boussus-Glasser immerhin kämpfen, um wer die Berliner Hard-Cichner 7:5, 4:6, 6:8 erfolgreich zu sein. Die beiden restlichen Ginzels hiele waren eine leichte Beute der Franzosen. Bruggen fälug Schwenker 6:3, 6:0 und Glasser auch 2012 - untag vormittag tamen die Berliner 3us

Harts leicht 6:0, 6:3 das Nachschen. Somit führen die Pariser mit 6:2. Am Sonntag abend konnten die Franzosen ihren Borsprung weiter erhöhen. Vor ansverkauftem Hause eröffneten Brugnon gegen Andlmann die Abendspiele. Brugnon siegte leicht 6:4, 6:0. Auch Boussus fertigte in übertiegener Manier Sander 6:4, 6:3 ab. Vollendeten Tennis gab es dann im Sauptspiel des Abends zwischen Borotra und Prenn. Nach schönem Kampf und tapferer Gegenwehr wurde Prenn 6:1, 4:6, 6:1 von Borotra geschlagen. Im Doppel siegten Borotra-Brugnon über die Verliner Zander-Sichner 7:5, 6:2 und Gentien-Glasser fertigten Prenn-Dr. Kleinichroth ebenfalls leicht 6:2, 7:5 ab. Die Pariser siegten somit im Gesamtergebnis überlegen 11:2 über die Vertreter der Reichshauptskadt.

## Claude Anet †

Claube Unet, ber bekannte frangofifche Schriftfteller, ift im Alter von 52 Jahren in der Racht von steller, ift im Alter von 52 Jahren in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag an den Folgen einer Blutwergiftung gestorben. Die bekanntesten Werke des Verstorbenen, der mit seinem wahren Namen Johannes Schopfer hieß, sind "Ariane, ein russisches Mädchen", "Eine ideale Reise in Italien" sowie die Dranzen "Die versorene Tochter" und "Mayerling".

Claude Anet betätigte sich in früheren Jahren auch als aktiver Sportsmann. Er galt Ende des vorigen Jahrhunderts als einer der besten Tennis- und Hockenspieler. 1892 konnte er sogar nach Siegen über die damaligen bekanntesten

sogar nach Siegen über die damaligen bekanntesten Meister wie Backerot die frausösische

Meisterschaft als Borgänger der vier Mus-ketiere und der Suzanne Lenglen erringen, die er in seinen Schriften oft verherrlicht hat. Die Sehnin seinen Schristen oft verherrlicht hat. Die Sehnsucht Aneis war es, aus seiner hübschen Tochter Leila eine zweite Suzanne zu machen. Unermüdslich reiste Anet mit dem blonden, zarten Mädel von Turnier zu Turnier. Die ganze Nevierasiasion verblieb er an der Côte d'Azure mit dem Erfolg, daß die begabte Spielerin wirklich heute schon mit 19 Jahren zu den besten französsischen Tennismeisterinnen zählt.



Elli Beinhorn in Madrid

\* Madrid, 11. Januar. Die bentiche Fliegerin Ell Beinhorn ift, von Barcesona tommend,

## Der "Mann mit dem Kamera-Auge"

Eigenartige Berufe in Hollywood - Ein Professor geht zum Film - 10 000 Rosen für eine Aufnahme

Ich stehe vor einem der riesigen Studios, wie man hier die Atecliers der Filmgesellschaften nennt, als ein elegant gekleideter Herr aus dem Portal tritt, einen prächtigen Seckssitzer besteigt und davon fährt. "Bohl einer der Stars von Hollywood?" frage ich meinen Begleiter, der, selbst vom Bau, jeden Menschen kennt. Denn nur einer der Könige des Films mit ihren Riesengehältern kann sich meiner Weinung nach einen so teuren Wagen leisten. Um so größer ist mein Erstaunen, als ich vernehme, daß Mr. Anderson, jene schenden hat, gleichwohl aber ein Gehalt bezieht, das dem der berühmten Stars nur wenig nachsteht.

berühmten Stars nur wenig nachsteht.

Ohne Mr. Anderson könnte seine Gesellschaft überhaupt seinen Film drehen. Besitzt er doch das Talent, neuen, eben aus der Werkstatt gekommenen Reidungs- und Ausrüftungsstücken die nötige "Patina" zu geben. Es hat sich nämlich herausgestellt, das die tücktigsten Schneider nicht in der Lage sind, den Kostümen von Landstreichern, Angehörigen des Pöbels, Sklaven, Wildem das Aussechen, io das ihre Neuheit, die dem scharfen Auge der Kamera nicht enigeht und die Wirkung des Hilms beeinträchtigen würde, nicht bemerkdar wird. Von besonderer Wichtigkeit ist dies für die immer mehr auskommenden Filme in natürzlichen von Fandersons Aussichen der Kante Wirtung des Hilms beeinträchtigen würde, nicht bemerkdar wird. Von besonderer Wichtigkeit ist dies für die immer mehr auskommenden Filme in natürzlichen den Farben. Unter Mr. Andersons Aussicht bearbeiten zwei Duzend Gehölsen die neuen Stückentie dwei Verziert und Föhnapparaten. Dabei wird kreng darauf geachtet, das die Flecke, Risse wird kreng darauf geachtet, das die Flecke, Risse wird kieden, mit denen man Kleider und Unzähge "verziert" auch nicht bei zweien die gleichen sind. Gleichwohl geht alles mit unglaublicher Geschwindigkeit, denn häusig stehen zur Instandsetung von einigen hundert Kossimen kaum 24 Stunden zur Verfügung.

dur Berfügung. Aehnlich diesem gibt es hier noch eine lange Reihe anderer seltsamer und meist gut bezahlter Beruse. Da ist z. B. der "Geograph, mit der Ausgabe, für Außenaufnahmen eines jedem Films, Aufgade, für Außenaufnahmen eines jeden Films, mag er spielen, wo er will, die passende Senerie in der näheren oder weiteren Umgebung Hollmvods ausstindig du machen. Für Polarszenen ichieft er seine Leute hoch hinauf in Gis und Schnee der Sierras, für Austnahmen, die in der Sahara oder Godi spielen, geht es in die Wisten Artzonas oder Nevadas, während, die Küste Südfalisormiens dahlereiche Achtlickeiten mit Südseclandschaften ausweist. Jedensalls muß der Geograph ein Wann sein, der über eine nicht alltägliche Landess und Ländersenntnis versügt. Gins der großen Filmunternehmen hat für diesen Volten einen bekannten Gelehrten, einst Professor an einer großen amerikanischen Uniwersität, gewonnen, der seine gewiß nicht schlecht bezahlte Stellung für die weit einträgslichere deim Film vertausschie.

Der "Mann mit dem Kamera Auge"

ftellt eine weitere, höchst wertvolle Persöwlichkeit im Filmbetrieb dar. Er kennt und erinnert sich an mindestens 5000 Gesichter von Männern und Frauen und vermag aus den rund 10 000, die ständig in Hollywood Beschöftigung beim Film suchen, im Augenblick die für jede beliebige Ausnahme am

besten Geeigneten zu nennen. Werden 200 In-dianer, Zulus, Steinzeitmenschen voer Kreuzritter gebraucht, der "Mann mit dem Kamera-Auge" weiß genau, welche 200 unter den an sich möglichen Be-werbern die besten sind, sonwost was die äußere Erscheinung, als auch die schauspielerischen Fähig-faiten angeht feiten angeht.

Besondere Begabung muß auch der Mann besitzen, der 4. B. das Baffenlager einer Gesellschaft unter sich hat. In einem der höchsten Siockwerfe des Studios befindet sich dies eigenartige Arsenal, aus dem im Handumdrehen 10 000 Soldaten von sieden verschiedenen modernen Armeen ausgerüstet werden Innen. Daneben gibt es Steinsitzte Seiens isder Art. Ausgerause Argenischen Art. außgerüftet werden können. Daneben gibt es Steinärte, Speere jeder Art, Bumerangs, Bogen, Pfeile, Armbrüffe neben modernsten Dandeuerwaffen und Wasschiengewehren, kurz, alle Wassen jeder Zeit und jeden Landes sind hier vertreten. Der Vorsteher dieses Arsenals hat für jeden Film das gerade Kötige bereitzustellen; zu wissen, was gerade dieses Kötige ist, erfordert Spezialtemntnisse, über die nicht jeder versigt.

Diese Wassenmulung gibt schon eine Vorstellung von der Reichbaltigkeit aller für Filmaufnahmen in Frage kommenden Musstattungsgegenstände, die jedes Studio stets auf Lager haben muß. Da kann es denn auch nicht überrasschen, daß jede Gesellschaft z. B. über eigene Gärten und Blumen-

umb Gemäckshäuser versigt, aus benen Pklanzen aus aller Belt jederzeit zur Verfügung stehen. So brauchte hier z. B. fürzlich ein Unternehmen für eine Aussnachme 10 000 Rosen. Mehr als die Hälte lieserten die eigenen Anlagen, für den Nest mußte man auf Blumenhändler zurückgreisen, deren sieben sich zusammentaten, um den Bedarf zu decken. Ausf einem Grundstild erhebt sich, in jeder Einzelheit vollkommen naturgetreu, ein 6000-Tonnen-Dampser, eine genaue Nachbildung eines um das Mehrsache größeren Dzeanriesen, auf dem alle zur See spielenden Szenen gedreht werden. Selbsi der Wasselnenraum und die Radioskabine sind mit ecken Turbinen dzw. Empfangs- und Sendeapparaten ausgestatet. Und das Sigenartigste dabei ist: Der Erdauer hat nie den Juß an Bord eines Schisse geseht. Nitt der gleichen Katurirene errichtet er aber auch jedes besiebige andere Bauwerf im verssteinerten Wasstade, sei es ein Bolkenkrager, eine große Hängebriiche oder dergleichen, und dwar mit überrasichender Schnelligseit, die hier ja alles bedeutet. Er besitzt dassir eben ein besonderes Talent, das er vielleicht nirgends soust verwerten Genetig ihm laufen im Hollywood noch einige

Gleich ihm laufen im Hollywood noch einige Sundert sonstige Spezialisten herum, die ihre Fachkenninisse hier zu Gelb machen. Da find Flug-Fachkenntnisse hier zu Geld machen. Da sind Flugzeugingenieure, Autorennfahrer, ehemolige Jockeis, Sachverständige für Wussik, Kunst und wer weiß noch was. Wer mit offenen Augen durch die Welt gereist ist und Sitten und Lebensgewohnheiten fremder Länder und Völker genau kennt, hat hier vor allem gute Aussichten.

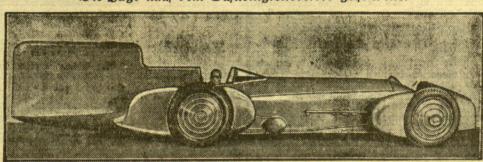
Auf Lebensechtheit kommt bei einem Film alles an. Wie weit man da geht, deigt folgendes Beispiel: Zu einer Aufnahme, bei der die Schauspieler, völlig verfroren, gleichjam mit den Zähnen klappern sollben, wurden kürzlich aus einem Gefrierhause



Dr. Sahm — Oberbürgermeifter von Berlin? Als aussichtsreichfter Kandidat auf den Poften des Berliner Oberbürgermeisters gilt neuerdings der frühere Senaispräsident von Danzig, Dr. Heinrich

einige — Eismaschinen beforgt, die den Aufmahmeraum binnen kurdem auf einige Grad über Null abgebiehlt hatten. Als die Darsteller sich einige Stunden in diesem "Eiskeller" aufgehalten hatten, sieh ihr Spiel an Realistif nichts zu wünschen

## Die Jagd nach dem Schnelligkeitsreford geht weiter



Kapttän Malcolm Campbell in seinem 1400-PS-Rennwagen "Blauer Bogel II", mit dem er in Daytona Beach (Florida) den Schnelligkeits-Weltrekord für Automobile angreifen will und eine Stundengeschwindigkeit von 386 Kilometern zu erreichen hofft.

## Papstliche Enzyflita über die Che

\* Rom, 11. Januar. Die vom Papst in seiner Weihnachtsansprache an die Kardinäle angekündigte Enzyklika über die christliche Ehe ist nunmehr erschienen. Sie enthält weit über den Rahmen einer Behre von der Mischehe eine vollständige Darlegung des fircklichen Standpunktes zu allen die Ghe betreffenden Fragen. Benn sie auch in der Kehre nichts Reues bringt, so ist doch bemerkenswert, daß sie zu einigen modernen Reform it römungen Stellung nimmt, indem sie freilich ihre alte Doktrin bekräftigt. Der erste Whichnitt behandelt im engen Anschluß an Augustin das

christliche Cheideal, der zweite die gegenswärtigen Hauptirrungen. Die Enzyftika führt aus, außerhalb der Ghe dürfe es keine sittliche und zuläistige Geschlechtsbetätigung geben; Kameradschaftsehe und ähnliche Berhällnisse seien zu verwerfen, ebenso Geburtenkontrolle und Bernichtung des keimenden Iebens. Im weiteren geht die Enzyklika auf die Frage der ehelichen Treue ein. Sie behandelt ausführlich die Berweltlichung der Ehe, den underechtigten und leichtfertigen Abschluktung Wischehen und bekonders die heutigen Bestrevon Mischen und befonders die heutigen Bestre-bungen zur Chescheidungsresorm. Die gesorderte Erleichterung der Auflösung der She hätte nicht nur Erleichterung der Auflohung der Sie hatte nicht nur für die Gatten und die Familie, sondern auch für Staat und Gesellschaft verhängnisvolle Folgen und müßte zu Wirrnis und Schrecken sühren. Der dritte Teil handelt von den Heiligis-sittlicher, sondern auch sozialer und politischer Natur. Die Enzyklika erwähnt die große Wirtschaftsnot als eine der Ursachen zur jetzigen Krise und schlägt auch Mittel zu deren Bekämpfung vor.

## "Graf Zeppelin" foll nach bem Beißen Meer fliegen?

\* Friedrickshafen, 10. Januar. Im Anslande wird die Weldung verbreitet, daß im Juli 1981 eine Kahrt des Luftischiffes "Graf Zeppelin" unter Führung von Dr. Eckener nach dem Weißen Weere stattsinden solle. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, beruht die Weldung lediglich auf Kombinationen. Wan hat nur den Vorschlag zu einem solchen Fluge gemacht. Der geplante Vorschlag entbehrt einstweilen noch jeder materiellen Grundlage. Es ist daher auch nicht abzusehen, ob er jemals wird ausgeführt werden können.

Sogar die Micky-Waus ist jeht das Opfer hoher Filmpolitik geworden; die französische Zensurbehörde hat nämlich soeben einen Micky-Waus-Film verboten, weil die Kahen, mit denen Micky-Waussich in diesem Film herumschlägt, französische Stahlsbelme und Uniformstücke tragen.

### Briefkasten

Die Schriftlettung übernimmt für Auskunfte 2c. nur die presegeseitiche Berantwortung. — Anfragen ohne Kamensangabe bleiben unberücksichtigt. — Gedichte können keine Berwendung finden.

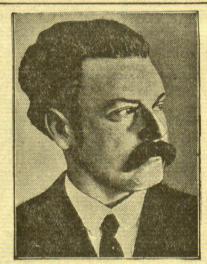
Ar. 210. W. H. in E. St. 1. Wie aus Ihrer Anfrage hervorgeht, ist der Altenteilsgeber verspflichtet, dem Altenteilnehmer bei dessen Ableben zu beerdigen. Sie können demnach überhaupt keine Begrädniskosten verlangen, sondern nur darüber wachen, falls Sie der rechtmäßige Erbe des Altenteilsnehmers sind, daß für das Begrädnis 250 Mt. ziest etwa 400—500 Lit, aufgewendet werden. Wenn Sie den Altenteilsnehmer begraden wollen, so dürste es sich empsehlen, sich mit dem Altenteilsgeber detressend die Begrädniskosten wollen, so dürste es sich empsehlen, sich mit dem Altenteilsgeber detressend die Begrädniskosten im Guten zu einigen. 2. Wenn sich Altenteilsgeber und Altenteilsnehmer betressend Altwertung des Altenteils nicht einigen können, so muß das Gericht augerussen werden. Dieses entscheidet ie nachdem, wie die wirtschaffliche Lage des Altenteilsgebers ist, daß eine Mark dis höchstens 2 Lit gerechnet wird. Wenn Ihre Eltern statt der Naturalien 800 Mark erhalten, so würden Sie, wenn der Höchstat von Altenteilst. Ihre Eltern statt der Naturalien 800 Mart ethaleten, so würden Sie, wenn der Höchstlat in Anrechenung käme, etwa 1600 Lit se Jahr oder 400 Lit süre ein Viertelsahr erhalten.

P. J. Woressieren Sie bitte: Jad Diamond, Chicago, U. S. A., das genügt. Gegenwärtig bestindet sich der Adressat in Newyork.

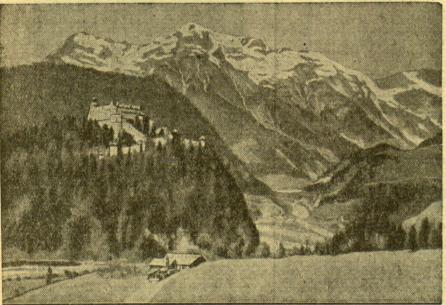
L. K. B. W. Die genauen Adressen ersahren Sie im Gouvernement.

Schanlen. Der Boll für ein harmonium beträgt

23. 15. Ift verboten.



Austritt Rolbenbeners aus ber Dichter-Atademie In einem Schreiben an die Preußische Afademie der Runfte, Settion für Dichtfunft, bat Erwin Guido Kolbenheyer seinen Austritt erklärt. Ueber die Gründe seines Ausscheidens ift nichts Näheres befannt.



Taufendjähriges Schloftburch Fener aerstört.

Dasiafi tauiend Jahre alte Schloß Werten bei Salzdura ift am 8. danuar in Brand geraten und mit feinen foftbaren, Jahrbunderte alten Kuntiwerten iaft refilos zerfiört worden. worden.
Schloß Berien im Dagengebirge war eine vielbeiuchte Schenswirtbigtett ber Salzburger Kalfalven und gehörte zuleht dem Erzherzog Eugen.

Matrose Pedro Skizze von Einst Römer

Er hatte natürlich noch einen Familiennamen, den ich ingwischen vergeffen habe, weil er mir gu fpanisch war. Pedro wurde jedenfalls nach guter alter Sitte wie alle anderen Matrofen nur mit Vornamen gerufen, und beim Klange feines ichonen Namens pflegte sich gewöhnlich an Bord eine Atmojphare der Seiterfeit zu entwickeln. Dann war

immer etwas mit ihm los. Seine Gaftrolle, die er auf unferem braven Vollichiff "Sein Pidenpad" gegeben hat, hing ur= fächlich mit der Inflation zusammen. Ober mit der Valuta. Es ist gleich. Wir lagen damals in einem nordchilenischen Safen, um Galpeter für die Beimreife gu laden, und wenn ich morgens gu Dienft= beginn an Deck erschien und die Häupter meiner Lieben gahlte, fo fehlte mir manch teures Saupt. Immer mehr Säupter fehlten. Rurd, über ein Drittel ber Mannichaft mar ichlieglich bes Rachts ausgefniffen. Grund: bei uns murbe bie Seuer in Papiermark gezahlt, deren heimatlichen Kursftand auf ber anderen Salfte der Erdfugel fein Menich mehr fannte; auf ben ausländtichen Schiffen da-gegen gab es Baluta. Da war nichts ju machen. Unieren Matrofenerfat mußten wir bort fuchen, wo wir ihn fanden. Der auflafen. Diefe braunmitigen Gefellen verftanden von ber driftlichen cefabrt fo viel wie die Ruh vom Scheibenichießen, hatten fich tageweise in allen möglichen Bernfen versucht, den Anblid der Schiffe draußen auf der Reede bisher aber nur vom sicheren Lande aus Landbesuche sicher durch die mit Mehlstaub bedeckten Straßen des fleinen hafenplates gefahren. Alles was recht ist. Warum follte er es nun nicht mal mit einem beutichen Segelichiffe versuchen, bem bie Leute fortgelaufen waren?

Pedro war flein und rundlich, besaß gefunde Musteln und mußte fie auch zu gebrauchen, wenn es fich nicht länger vermeiben ließ. Denn er hatte eine hohe Auffassung von der Dekonomie der Arbeit (und feines Seifenvorrates). Im übrigen begnügte er fich damit, an Stelle feines namens ein Rreus su feben. ,In diefem Beichen wirft du ftegen', hatte er fich offenbar gefagt. Und ber Erfolg war mit ihm. Er bezog jest eine Monatsheuer von 150 Pefos - das wären etwa 140 Goldmark gemefen - mahrend ich als fein Erfter Steuermann mir nicht vorzustellen magte, welchen Bruchteil bavon meine Gintlinfte in Papiermartbundeln barauftellen hatten. In diefer Sinficht war mit Bedro alles in Ordnung.

Außer bem Blute feiner araufantich-inbianifchen Uhnen mußte noch anderes in feinem jugendlichen Rorper freifen. Die platte Rafe und bie aufgeftülpten Bippen wiesen nach bem bunflen Erbieil. mahrend ber Blid feiner fleinen, foief liegenben Mugen über bie fettgepolfterten ftarten Badenfnochen hinmeg an mongolifche Beimifchung erinnerte. In jedem Falle hatte bier die Ratur Bedeutsames geleistet.

Wir fegelten gen Sitden. Es war noch mollig warm und das grausige Kap Horn in weiter Ferne. Eines Sonntags pfiff ich meine Bache zu einem Manover, Alle waren jur Stelle - bis auf

Pedro war immerhin Pferdebahnkutscher ge- | Pedro. Ich rief seinen klangvollen Namen über | brüllte mir eine Bermutung 3u, die nahe lag und sein Grenner gen Gen beite mich acht Tage narber bei einem Deck. Ginmal Ameinal Nin unzweihentig tröfklich ichien Ich hatte indes die Pflicht, unnere Da malate fich fein schön gerundeter Leib Baute sich vor mir auf, in grundehrlicher beran. Bejahung seines Daseins. Aber wiel Barhäuptig, im gewaltig-blauschwarzen Haarschopf seiner Steppen- und anderen Urväter, Und ohne Bemb. Dafür bas Beficht in Seifenschaum gehüllt, ber aber ben Ausdruck unverfennbarer Entrüftung freigab, da man ihn in einer kulturellen Sandlung geftort hatte. Denn feine Linke bielt eine Spiegelicherbe, feine Rechte eine Mond-Extra-Alinge. Bebro rafierte fich im Dienft. Angefichts bes blauen Meeres und der fünfundzwanzig weißichimmernden Segel, die meiner Obhut anvertraut waren.

Dann bam die Rap-Horn-Umfeglung. Das ift eine Angelegenheit für fich, die man nicht ichilbern kann. Jedenfalls das Gegenteil von einer Sommerfrifche.

Es fam also die Rap-Horn-Umsegelung, und auch Bedro nahm an ihr teil. Das heißt: Er nahm eben nicht immer an ihr teil. Das will ich noch ergablen. Nachts um swölf mar Bachwechfel. Die See brüllte, das Ded war überflutet, um die tahlen Maften knatterte ber Sturm, bas Schiff arbeitete wie beseffen. Und über allem ein schauriges Dunkel. Der Zweite Steuermann, ber bie Bache übernehmen follte, und ich ftanden vor dem Säuflein unserer Leute. Ich fragte: "Sind alle dur Stelle?"

Der Bootsmann gabite und melbeter "Giner

"Ber?"

Man fah fich gegenseitig unter die Sitdwester, man stellte fest: Bebro fehlte. Der Bootsmann

gatte inves vie Plumi, unver züglich in allen Teilen bes Schiffes nach bem Manne fuchen gu laffen. Bon ben erschöpften Leuten meiner Bache, die den breieinhalbstündigen Schlaf bitter nötig hatten, mochte ich es nicht verlangen. Die Decksmache andererseits mußte bet dem schweren Wetter auf ihren Stationen bleiben. Alfo suchte ich felbst. Zunächst vorn unter der Back. 3ch tam ichnell dorthin: Auf dem Großdeck hüllte mich eine überkommende Brechfee ein und schwemmte mich über eine Strede von vierzig Metern ans Biel. Alles um Bedro dachte ich. Das Waffer hatte eine Temperatur von 3 Grad Celfius, das Thermometer meiner Stimmung zeigte aber beträchtlich mehr an.

Dann befam ich die richtige Bitterung: das Bootsmannsfpind. Der grelle Schein meiner Tafchenlaterne faßte ein Bild: Bwifchen altem Tauwert fanft gebettet, mit einem Dutend Gaden warm zugededt, meinen alten Gubwefter auf bem wolligen Haupt — Pedro. Selig entschlummert. Und ichnarchend wie ein Stadtfoldat. Bedro, der Pferdebahnkutscher vom Fuße der Anden.

Ich begleitete die Tatsache meiner Entdedung mit einem Ausruf, der in feinem Gefangbuch gu finden ift. Darob erwachte Pedro und ftarrte, blingelte, dofte in die helle Lichtquelle. Da nahm ich diese helle Lichtquelle in die rechte Sand - ich bin nämlich links - und mit der Linken - mit der Linken ftreichelte ich bem guten Bedro den Schlaf aus den Augen. Seitdem ging er feine Bache wie ein fteinalter Seemann. Und in Samburg verabichiebete er fich von mir mit treufestem Sandedruck